











Das bedeutet: Drücken Sie die Taste **MENU**, navigieren Sie zur **Seite 1** des **Registers**  **Einstellung 1** und dort wählen Sie **Monitor-Helligkeit** aus, indem Sie die Mitteltaste  drücken.


Dann betätigen Sie in diesem Fall erneut die Mitteltaste , um im Untermenü eine Einstellung vorzunehmen. Nun drücken Sie die Taste , um **Sonnig** auszuwählen und bestätigen dies erneut mit der Mitteltaste .



Jetzt betätigen Sie einmal die Taste **MENU**, um zurück ins Menü zu springen, und wenn Sie noch einmal auf diese drücken, gelangen Sie wieder ganz aus dem Menü heraus.

1.5 Fotos und Videos wiedergeben, bewerten und löschen

Zum Ansehen der bereits erstellten Aufnahmen können Sie jederzeit in den Wiedergabemodus der Kamera durch Drücken der **Wiedergabe**-Taste  wechseln. Es erscheint das zuletzt erstellte Foto. Blättern Sie durch die Bilder entweder durch Drehen am Einstellrad  oder dem Drehregler  oder durch Drücken der Tasten  und .


In der Anzeige oben rechts sehen Sie, wie viele Fotos/Videos sich bereits auf der Karte befinden und welches Sie sich gerade ansehen. In diesem Beispiel ist es das Bild 20 von insgesamt 73.

Serien- oder Intervallaufnahmen werden als eine **Gruppe** angezeigt. Um die einzelnen Fotos in einer solchen betrachten zu können, drücken Sie die Mitteltaste .

Jetzt können Sie innerhalb der Gruppe durch die Fotos blättern. Mit der Taste  **Kont. Wdg.** können Sie Ihre Bildserie kontinuierlich wiedergeben lassen wie einen Film. Mit erneutem Drücken der Mitteltaste  verlassen Sie die Gruppe wieder.




Monitorhelligkeit

Den ersten Menüpunkt, den Sie hier kennengelernt haben, sollten Sie sich merken. Das Display erscheint an einem sonnigen Tag viel zu dunkel. Sie können es aber deutlich heller stellen: **MENU**/ **Einstellung 1/Monitor-Helligkeit** auf **Sonnig**.

In dunkler Umgebung ist das Display so hingegen viel zu grell und verbraucht zusätzlich unnötig Strom. Daher ist es ratsam, die Einstellung wieder auf **Manuell** zu ändern, sobald es dunkler wird oder in Innenräumen fotografiert wird.



▲ Die Wiedergabeansicht erhalten Sie durch Drücken der **Wiedergabe**-Taste .



▲ Eine Gruppe wird in der Wiedergabeansicht kleiner dargestellt mit weiteren symbolisch hinterlegten Fotos in grau.

Filme wiedergeben



▲ Die Wiedergabeansicht bei Filmen.

Filme werden in dieser Ansicht ebenso angezeigt. Die Wiedergabe Ihres Videos starten Sie mit der Mitteltaste ●. Sie können die gleiche Taste zum Pausieren und zur erneuten Wiedergabe nutzen. Vorspulen können Sie mit der Taste ► und Zurückschleppen mit ◀. Drücken Sie eine dieser beiden Tasten während Sie das Video pausiert haben, dann verlassen Sie dieses und springen zum nächsten Foto/Video.

Wenn Sie das Video langsam oder schnell durchblättern möchten, pausieren Sie es mit der Mitteltaste ● und nutzen Sie das Einstellrad ⚙ durch langsames oder schnelles Drehen nach links und rechts. Um die Möglichkeiten der Wiedergabe zu erweitern, mit Zeitlupenwiedergabe oder Ändern der Lautstärke, können Sie das **Bedienfeld** zur Videowiedergabe öffnen, indem Sie die Taste ▼ drücken. Dort haben Sie folgende Möglichkeiten:

Das Video wird gerade abgespielt:

- ◀◀ Vorherige Filmdatei
- ◀◀ Rückspulen
- ⏸ Pause
- ▶▶ Vorspulen
- ▶▶ Nächste Filmdatei
- 📷 Fotoaufzeichnung (Einzelbild aus dem Video exportieren)
- 🔊 Lautstärkeeinstellung
- ↶ Bedienfeld schließen

Das Video ist pausiert:

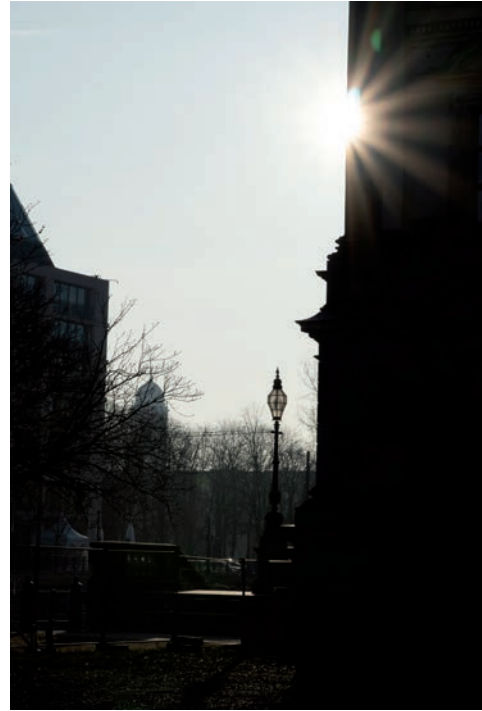
- ◀◀ Einzelbild zurück
- ◀◀ Zeitlupenwiedergabe rückwärts
- ▶▶ Wiedergabe
- ▶▶ Zeitlupenwiedergabe vorwärts
- ⏸ Einzelbild vor
- 📷 Fotoaufzeichnung (Einzelbild aus dem Video exportieren)
- 🔊 Lautstärkeeinstellung
- ↶ Bedienfeld schließen



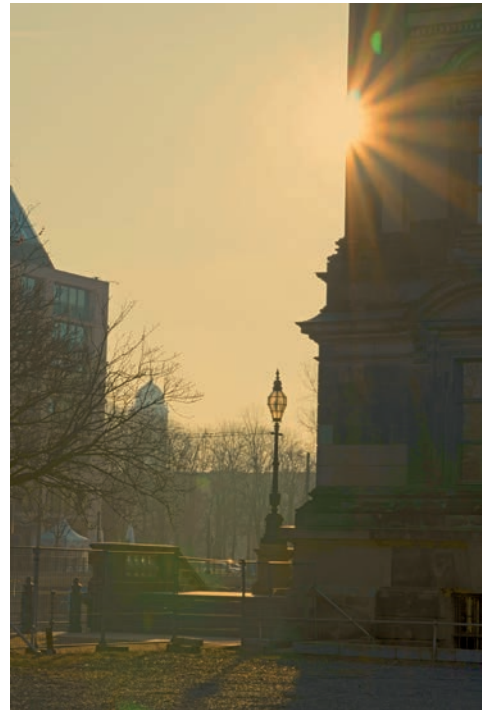
▲ Das Bedienfeld während der Videowiedergabe.



▲ Das Bedienfeld, wenn Sie das Video pausieren.



▲ Links das RAW- und rechts das JPEG-Bild, jeweils unbearbeitet. Beide sehen nahezu identisch aus.



▲ Links das RAW- und rechts das JPEG-Bild, beide bearbeitet. In den Schatten und in den Lichtern werden die Unterschiede sichtbar.

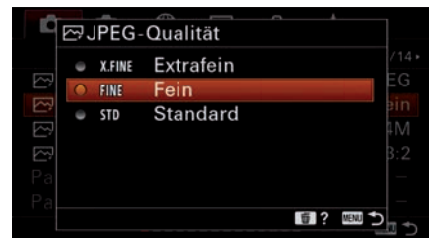
Es gibt viele Beispiele, bei denen eine Bearbeitung von JPEG- und RAW-Bildern sehr ähnlich aussehen kann, gerade wenn Sie nur leichte Korrekturen durchführen. Dieser Extremfall zeigt, wie viele Details noch in der RAW-Datei stecken, die jedoch erst sichtbar werden, wenn die Fotos bearbeitet werden. Die Schatten wurden sehr stark aufgehellt und ebenfalls der Weißabgleich (die Farben) angepasst. Einsteigern rate ich dennoch vorerst vom RAW-Format ab und eher dazu, die ersten Erfahrungen mit JPEG zu sammeln. Dies ist die Grundeinstellung der Kamera.

Wenn Sie dennoch mit RAW direkt anfangen möchten, können Sie bei **MENU/📷Qualität/Bildgröße1/📷Dateiformat** die Option **RAW & JPEG** einstellen. Dann wird jede Aufnahme doppelt gespeichert, sowohl als **JPEG** als auch als **RAW**. Der Vorteil ist, dass Sie sich an der RAW-Entwicklung versuchen und Ihr Ergebnis mit dem JPEG-Bild vergleichen können. Sollten Sie feststellen, dass Ihnen die Entwicklung zu aufwändig ist, dann haben Sie sicherheitshalber immer noch die JPEG-Dateien.

Wenn Sie bereits erfahren sind, können Sie selbstverständlich nur das RAW-Format wählen: **MENU/📷Qualität/Bildgröße1/📷Dateiformat**, Option **RAW**.

JPEG-Qualität

Über die Einstellung **MENU/📷Qualität/Bildgröße1/📷JPEG-Qualität** können Sie die Stärke der Komprimierung wählen. Ihre Optionen sind: **Extrafein**, **Fein** und **Standard**. Fein ist die Grundeinstellung. Grundsätzlich nimmt die Bildqualität mit Extrafein zu, ebenfalls die Dateigröße. Mit der Einstellung Standard werden die Bilder stärker komprimiert, die Dateien werden kleiner und die Bildqualität nimmt tendenziell ab. In der Praxis könnten mit der Option Standard schon minimale Artefakte entstehen, die Sie in der Grundeinstellung Fein nicht haben. Den Unterschied zwischen Fein und Extrafein sehen Sie in der Regel nicht, jedoch lässt sich letzteres etwas besser bearbeiten. Das ist kein Vergleich zu RAW, aber Sie haben dennoch ein wenig



mehr Spielraum, ohne dass Artefakte entstehen. Da Speicherplatz heute nicht mehr viel kostet, rate ich dazu die beste Qualität zu wählen, also **Extrafein**. Auf eine Speicherkarte mit 64 GB passen in dieser Einstellung etwa 3.500 Fotos.



Kompressionsartefakte

Kompressionsartefakte sind sichtbare Störungen in digitalen Bildern, die bei verlustbehafteter Kompression, wie es bei JPEG der Fall ist, entstehen können. Je stärker die Aufnahmen komprimiert werden, umso eher treten Bildstörungen auf. Aber erst, wenn sie unangenehm wahrnehmbar sind, spricht man von Kompressionsartefakten.



◀ *Symbolbild zur Veranschaulichung. Die starken Kompressionsartefakte in diesem Ausschnitt einer Aufnahme entstanden durch mehrfaches Speichern bei stärkster Kompression in der Bildverarbeitung.*

JPEG-Bildgröße

Neben der Kompression können Sie die Bildgröße ändern: **MENU/📷1 Qualität/Bildgröße1/🖼️ JPEG-Bildgröße**.

L: 24M ist die Grundeinstellung und bedeutet, dass das Bild mit der Abmessung **6000x4000 Px** gespeichert wird. Alternativ gibt es die Option **M: 12M** mit **4240x2832 Px** oder **S: 6.0M** mit **3008x2000 Px** (jeweils Bildformat 3:2 s. a. nächster Abschnitt).

Für einen Abzug der Größe 10 x15 cm sind grundsätzlich 2 Megapixel (MP, im Menü auch einfach M) bereits ausreichend, für einen mit 20 x 30 cm 12 MP. Wie schon bei der JPEG-Qualität, rate ich aber trotzdem dazu, die beste Qualität ausgewählt zu lassen, also **L: 24M**. Sie wissen vorher ja nie, ob Sie heute nicht Ihr schönstes Bild aufnehmen werden und davon ein hochauflösendes Poster drucken möchten. Ausschnittvergrößerungen sind mit



▲ JPEG-Bildgröße von 6 bis 24 Megapixel.

höherer Auflösung einfacher anzufertigen. Sobald Sie ein Foto nachträglich bearbeiten, beschneiden und/oder es stark vergrößert an die Wand hängen möchten, hätte eine geringe Ausgangsgröße einen erkennbaren Qualitätsverlust zur Folge. Nur wenn die Fotos einer reinen Dokumentation dienen oder Sie kleine Dateien fürs Internet benötigen, die Sie nicht mehr aufwendig bearbeiten möchten, kann eine andere Bildgröße sinnvoll sein.

Seitenverhältnis

Das Seitenverhältnis des Bildsensors beträgt 3:2. Dies ist das klassischste Verhältnis, wenn Sie Abzüge bestellen, z. B. das Postkartenformat 10 x 15 cm. Daher ist dies sinnvollerweise die Grundeinstellung der Kamera. Sie können das Seitenverhältnis aber ändern: **MENU**/**Qualität/Bildgröße1/Seitenverhältn.** auf **16:9** oder **1:1**.

16:9 ist das Standardformat für heutige Fernseher und viele Monitore. Wenn Sie Ihre Fotos also fast ausschließlich am Monitor oder TV-Gerät betrachten möchten, wäre 16:9 ebenfalls eine sinnvolle Option. Bedenken Sie jedoch, dass es ausschließlich für Aufnahmen im Querformat geeignet ist. 16:9 im Hochformat ist auf einem TV-Gerät sehr schmal und daher nicht zu empfehlen. Fotos im 16:9-Format werden oben und unten bereits in der Kamera beschnitten und besitzen daher nur eine Auflösung von 16 MP.

1:1 war ein gängiges Format im professionellen Mittelformat. Auch heute sind quadratische Bilder in diesem Bereich noch durchaus üblich. Die Auflösung beträgt jedoch ebenfalls nur 16 MP. Ich sehe das Zuschneiden der Fotos als wichtigen Schritt der Bildbearbeitung und würde empfehlen bei der Einstellung **3:2** zu bleiben.

Ändern Sie das Format nachträglich bei Bedarf, damit Ihnen keine Details oder Auflösung verloren geht. Beschneiden können Sie schließlich immer, aber bereits in der Kamera beschnittene Fotos können nicht auf die Ursprungsgröße wiederhergestellt werden.



▲ Neben 3:2 können Sie das Seitenverhältnis auch auf Breitbild 16:9 oder quadratisch 1:1 stellen.



Den Hintergrund möglichst unscharf bekommen

Die Schärfentiefe ist nicht nur vom Blendenwert, sondern auch von der Brennweite und dem Abstand zum Motiv abhängig. Die Unschärfe im Hintergrund wird davon beeinflusst, wie weit dieser entfernt liegt.

Wenn Sie zum Beispiel bei einem Porträt Ihr Motiv komplett freistellen möchten, können Sie folgendes machen:

- ein lichtstarkes Objektiv und dieses möglichst offen verwenden, das heißt mit einem Blendenwert von $f/2,8$ oder kleiner.
- möglichst lange Brennweiten verwenden (mind. 50 mm, besser 85 mm oder höher).
- näher ran - den Abstand zum Motiv verkürzen.
- den Abstand zwischen Motiv und Hintergrund erhöhen.

Die Blende einstellen

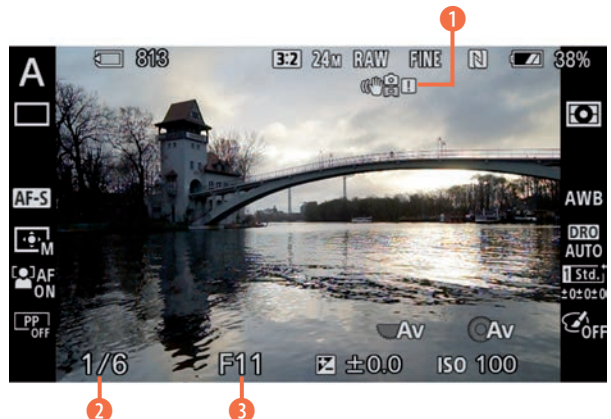
Im Belichtungsmodus **A** können Sie den Blendenwert jederzeit über das Einstellrad oder den Drehregler ändern.

Wenn Sie die Blende **3** verstellen, passt die Kamera automatisch die Verschlusszeit an **2**, damit Sie weiterhin eine richtige Belichtung erhalten.

Wenn Sie eine für die Belichtung ungeeignete Blende wählen, blinkt die Verschlusszeit **2**. Ebenfalls sollten Sie die **Verwacklungswarnung** **1** im Auge behalten.

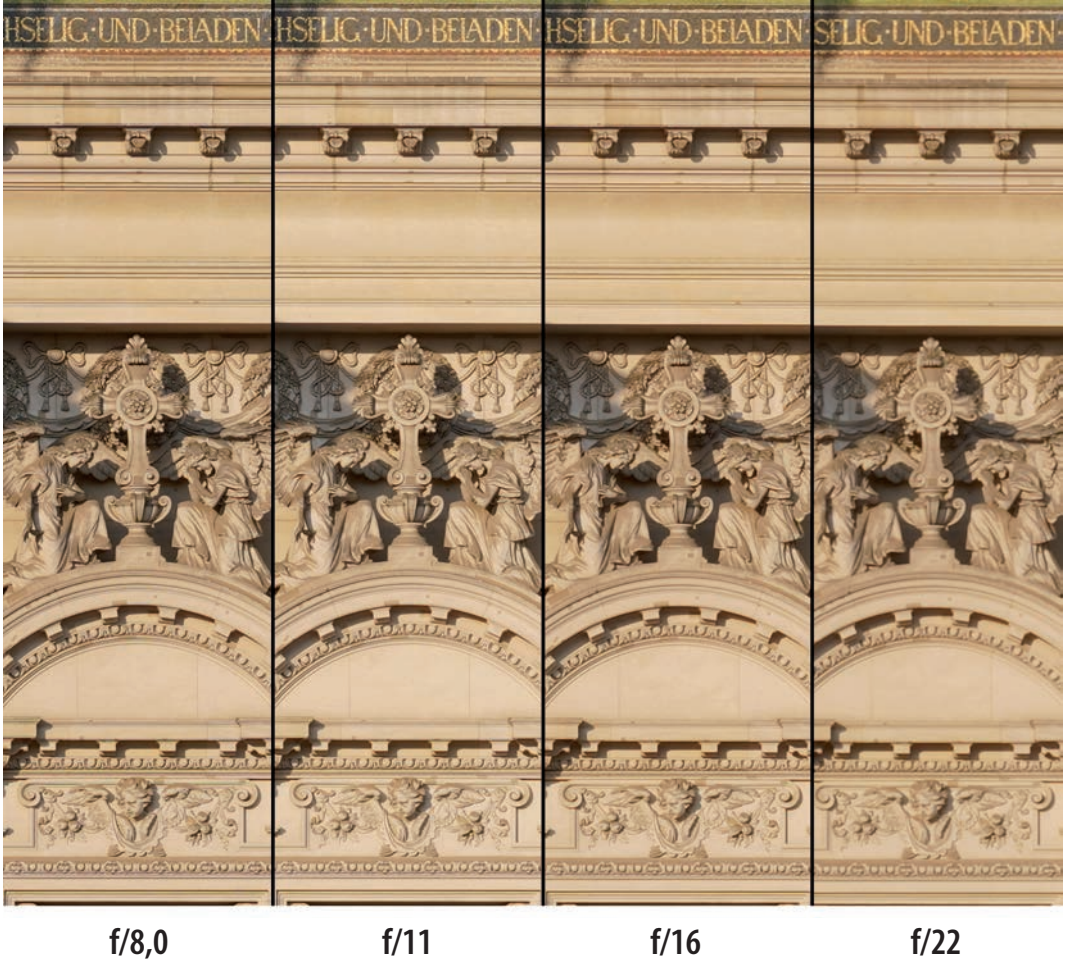
Wenn Sie die Blende zu weit schließen (hoher Blendenwert), kann es passieren, dass die Kamera eine Verschlusszeit wählen muss, die zu verwackelten Aufnahmen führen kann. Die **Verwacklungswarnung** blinkt dann.

Es gibt noch einen weiteren Grund, die Blende nicht zu weit zu schließen, und das ist die **Beugungsunschärfe**. Bei einem Blendenwert von 16 verliert das Bild bereits erkennbar an Details und es wird weicher. Ab einem Wert von 22 wird daraus eine deutlich sichtbare Unschärfe über die gesamte Aufnahme



▲ Sucher- und Displayanzeige im Modus A. Ändern Sie mit dem Einstellrad den Blendenwert **3**.

hinweg. Daher sollten Sie die **Blende f/22** oder höher möglichst **nicht verwenden**.



▲ Die Beugungsunschärfe ist in der 100%-Ansicht bei Blende 22 deutlich sichtbar.

Die Schärfentiefe können Sie jederzeit im Sucher und auf dem Display kontrollieren, da die α6400 eine sogenannte **Live-Blende** besitzt. Eine extra Abblendetaste, die es bei Spiegelreflexkameras teilweise gibt, ist somit nicht nötig.

2.9 Zeitvorwahl S: Die Belichtungszeit verstehen

Die Belichtungs- oder Verschlusszeit bestimmt, wie lange Licht auf den Sensor fällt. Im **Belichtungs-**


3.3 Echtzeit-Tracking – Motivnachführung

Die α6400 ist die erste Kamera von Sony mit einem neuen Tracking-System. Sony nennt dies *Echtzeit-Tracking*. Die Motivnachverfolgung funktioniert sehr gut und ist zusätzlich noch einfach in der Bedienung.

Es gibt zwei Möglichkeiten das Echtzeit-Tracking zu aktivieren. Sie können entweder über das *Fokusbereich Tracking* auswählen, oder das Touchdisplay von *Touch-Fokus* auf *Touch-Tracking* umstellen. Sie können auch beides nutzen.

Der wesentliche Unterschied ist, dass beim Tracking über das Fokusfeld die Kamera das Motiv nachverfolgt, solange der Auslöser halb heruntergedrückt wird. Beim Touch-Tracking wird das Motiv per Touch registriert und es wird solange nachverfolgt, bis das Touch-Tracking wieder aufgehoben wird, ohne dass Sie eine Taste betätigen müssen.

Tracking über das Fokusfeld


Für das Tracking über das Fokusfeld stellen Sie den *Fokusmodus* auf *AF-C* und navigieren danach über das *Funktionsmenü* mit der Taste *Fn* zum *Fokusbereich*. Ganz unten befindet sich das Fokusfeld *Tracking: Erweit. Flexible Spot*. An den orangenen Pfeilen links und rechts neben dem Symbol  erkennen Sie, dass weitere Optionen zur Verfügung stehen. Sie können alle bereits vorgestellten Fokusfelder zum Nachverfolgen nutzen: *Tracking: Breit, Feld, Mitte, Flexible Spot S, M, L* und die Grundeinstellung *Erweit. Flexible Spot*.


Die Art des Feldes beim Tracking bestimmt, wo das Motiv gesucht werden soll. Mit *Erweit. Flexible Spot* können Sie sehr genau Ihr Motiv markieren, Sie müssen es jedoch treffen. Wenn es sehr schnell bewegte Objekte sind, kann es sein, dass Sie mit der Option *Tracking: Breit* eine höhere Wahrscheinlichkeit haben das Motiv zu treffen. Da jedoch das Feld *Breit* dieses über das gesamte Bild sucht, kann es natürlich ebenso sein, dass die



▲ Fokusfeld: Tracking zur Nachverfolgung von Motiven.

Kamera ein anderes Motiv markiert als Sie es wünschen. Aus diesem Grund ist in den meisten Fällen die Voreinstellung *Erweit. Flexible Spot* durchaus die richtige Wahl.

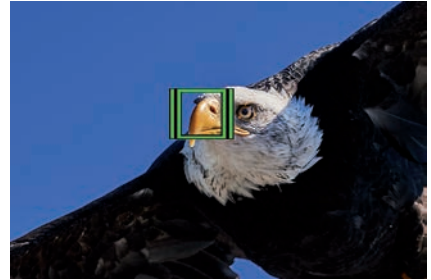
Sie markieren also mit *Erweit. Flexible Spot* Ihr Motiv und drücken den *Auslöser halb herunter*. Die Kamera speichert das erste Motiv, das sie erkennt, und kennzeichnet es mit dem Symbol . Sollte Ihr Motiv nicht getroffen worden sein, wiederholen Sie diesen Schritt.

Solange Sie den Auslöser gedrückt halten, wird das Motiv nachverfolgt. Auch wenn Sie ihn bis zum zweiten Druckpunkt betätigen, um zu fotografieren, wird es weiter nachverfolgt, sowohl im *Bildfolgemodus*  *Einzelbild*, als auch bei *Serienaufnahmen*.

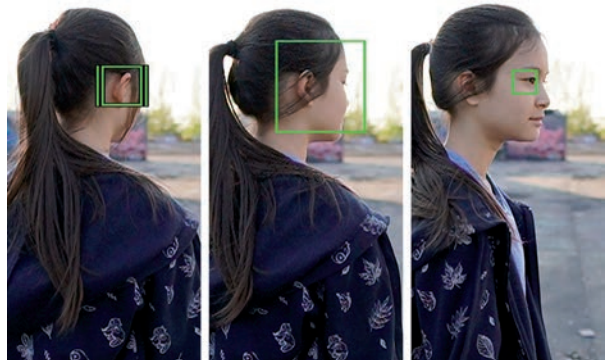
Wenn Sie das Motiv nach einer Bildserie weiterverfolgen möchten, sollten Sie den Finger nicht ganz vom Auslöser nehmen, sondern lediglich bis zum *ersten Druckpunkt* loslassen. Nur so wird Ihr Motiv weiterhin im Fokus gehalten. Sobald Sie den Finger vom Auslöser nehmen, ist die Nachverfolgung aufgehoben und Sie können von vorne beginnen Ihr Motiv zu suchen und mit dem ausgewählten AF-Feld zu markieren.

Eine Besonderheit des Trackings ist der automatische Wechsel zur *Gesichtserkennung*, wenn Sie eine Person markiert haben. Sie müssen nicht einmal das Gesicht auswählen, der Körper genügt.

Sobald die Kamera ein Auge erkennt, wechselt sie zum *Augen Autofokus* und, wenn die Person sich umdreht, wieder zum normalen Tracking. Der Übergang ist fließend und sorgt für einen präzisen Autofokus insbesondere bei Aufnahmen mit Menschen. Aus diesem Grund empfehle ich die Verwendung von Tracking sowohl bei Porträts, Fotos Ihrer Kinder oder bei Sportaufnahmen.




▲ Das Fokus Tracking-Symbol zeigt Ihnen an, welcher Bereich des Motivs eingelockt wurde.












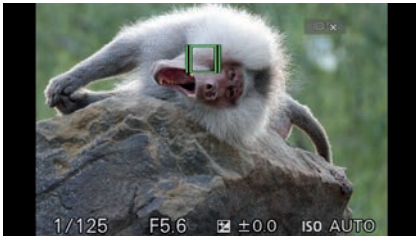
▲ Beim Echtzeit-Tracking der a6400 ist der automatische Wechsel zwischen Motiverkennung, Gesicht und Auge fließend.

Touch-Tracking

Die Grundeinstellung des Touchdisplays ist der *Touch-Fokus*. Das bedeutet, Sie verschieben mit Ihrem Finger nur das Autofokus-Feld durch Tippen an die gewünschte Stelle auf den Monitor.

Sie können jedoch durch Tippen auf ein Motiv die Nachverfolgung aktivieren. Dazu wählen Sie zuerst im Menü *MENU/*  *Benutzerdef. Bedienung2/ BerührModus-Funkt.* die Option *Touch-Tracking* und dann tippen Sie ganz einfach Ihr Motiv an.

Der Vorteil dieser Nachverfolgung ist, dass Sie den Finger nicht auf dem Auslöser lassen müssen. Ihr Motiv wird dauerhaft nachverfolgt, solange es die Kamera nicht verliert bzw. solange bis Sie die Nachverfolgung abbrechen. Das erreichen Sie, indem Sie auf dem Display das *Symbol*         antippen oder mit der Mittelstaste .



▲ *Motivverfolgung durch einen Fingertipp dank Touch-Tracking. Ein Bild aus dem Berliner Zoo.*

Touch-Tracking eignet sich besonders, wenn Sie auf lange Zeit das gleiche Motiv nachverfolgen möchten. Wenn Sie es sehr häufig ändern, ist das Tracking über das Fokusfeld wahrscheinlich die bessere Wahl. Aber letztendlich entscheiden Sie selbst mit welchem Tracking Sie besser arbeiten können.

Bedenken Sie, dass bei Verwendung des Touch-Trackings, das *Touchpad*, also die Nutzung des Touchdisplays, während Sie durch den Sucher sehen, teilweise deaktiviert ist. Das Touchpad können Sie leider nur verwenden, solange das Fokusfeld aktiviert ist, erkennbar an den Pfeilen links, rechts, oben und unten des Fokusfeldes.

3.4 Den Augen-AF sicher nutzen

Vermutlich haben Sie den *Augen Autofokus* schon kennengelernt, da die $\alpha 6400$ diesen in der Grundeinstellung aktiviert hat und bei erkannten Gesichtern auf das Auge fokussiert, je nach eingestelltem Fokusfeld.

Es gibt jedoch Momente, in denen möchten Sie gar nicht auf das Auge scharf stellen, sondern Sie möchten über das Fokusfeld den Punkt der Schärfe

selber festlegen. Hierfür können Sie den Augen-AF bzw. die Gesichtserkennung ausschalten über: **MENU/📷AF2/Ges./AugenAF-Einst/Gesichtsprior.** Bei AF auf **Aus**.

In den meisten Fällen ist das Deaktivieren gar nicht nötig, denn sobald das AF-Feld außerhalb eines Gesichtes liegt, wird nicht mehr auf dieses bzw. das Auge scharf gestellt, sondern nur innerhalb des Fokusfeldes.

Sie können jedoch den Augen-AF getrennt vom Auslöser mit der Mitteltaste ● aktivieren. Dann wird, solange Sie diese gedrückt halten, auf ein Auge scharf gestellt, selbst wenn die Gesichtspriorität ausgeschaltet oder das AF-Feld nicht auf das Gesicht positioniert wurde. Der Augen-AF über die Taste nutzt vorübergehend das Fokusfeld **Breit**. Im Fokusmodus **AF-S** wird die Entfernung gespeichert und mit **AF-C** wird das Auge kontinuierlich nachfokussiert. Ob es erkannt wurde, sehen Sie an dem kleinen grünen Kästchen um das Auge herum ①.

Sofern beide Augen gut erkennbar sind, wählt die Kamera das, welches weiter vorne, also am dichtesten zur Kamera liegt. Mit dem Fokusfeld **Breit** und bei mehreren Personen wählt die Sony zusätzlich diejenige aus, die am nächsten zur Kamera steht, sofern die Augen gut zu erkennen sind. Ist dies nicht der Fall, springt der AF durchaus auf andere Personen.

Gesichter auswählen

Sie können ein Gesicht bewusst auswählen, indem Sie ein bewegliches AF Feld verwenden, wie zum Beispiel **Erweit. Flexible Spot**. Dann können Sie das Fokusfeld auf das Antlitz verschieben und mit



▲ *Der Augen-AF arbeitet sehr gut und fokussiert zuverlässig auf das Auge.*



Augen-AF mit AF-C

Auch bei Porträts empfehle ich die Verwendung des **Fokusmodus AF-C**. Der Augen-AF funktioniert mit dem AF-C sehr präzise. Bereits leichte Bewegungen könnten bei sehr geringer Schärfentiefe bei AF-S dazu führen, dass die Augenbraue, nicht aber das Auge scharf gestellt wird.

der Mitteltaste ● das Auge fokussieren. Sofern Sie die Gesichtspriorität unter *MENU/📷AF2/Ges./AugenAF-Einst/Gesichtsprior. bei AF* auf *Ein* eingeschaltet haben, können Sie ebenfalls über den Auslöser auf das Auge des gewünschten Gesichtes scharf stellen.

Noch schneller können Sie es über das Touchdisplay auswählen. Voraussetzung ist wieder, dass die Gesichtspriorität eingeschaltet ist. Dann können Sie einfach durch Antippen des Displays das gewünschte Gesicht markieren. Sobald Sie den Auslöser andrücken, wird das Auge der gewählten Person scharf gestellt.

Das Auge auswählen

In der Grundeinstellung wählt die Kamera das Auge, das ihr zugewandt ist. Das ist in den meisten Fällen sicherlich dasjenige, welches Sie fokussieren möchten. Sie können das Auge gezielt auswählen, indem Sie unter *MENU/📷AF2/Ges./AugenAF-Einst/Re./Li. Auge ausw.* anstelle von *Auto* die Option *Linkes Auge* oder *Rechtes Auge* einstellen. Beachten Sie, dass nicht das linke/rechte Auge von Ihnen aus gemeint ist, sondern das aus Sicht des Porträtierten.

3.5 Gesichter registrieren

Sie können der α6400 beibringen bestimmte Gesichter zu erkennen und den Autofokus auf diese zu priorisieren. Was wie eine Science-Fiction-Funktion klingt, die keiner benötigt, ist in einigen Situationen jedoch ein tolles Werkzeug, um schneller arbeiten zu können.

Als Pressefotograf können Sie einen Politiker oder Prominenten vorher registrieren. Und wenn es dann schnell gehen muss, können Sie die Kamera hochhalten, über die Köpfe der anderen hinweg, und den Auslöser drücken.

Ohne das AF Feld zu verschieben, stellt die Kamera den Fokus auf die gewünschte Person und igno-

4.2 Kreativmodus - Feineinstellung von Kontrast, Sättigung und Schärfe


Im Gegensatz zu den Bildeffekten fällt der Kreativmodus in der Anwendung deutlich sanfter aus. Der Bildeffekt führt zu einer wesentlichen Veränderung des Fotos. Im Kreativmodus hingegen können Sie die Farben deutlich subtiler auf Ihr Motiv oder auf Ihr persönliches Farbempfinden anpassen.


Die Voreinstellungen beeinflussen jeweils den Kontrast, die Farbsättigung, also wie kräftig die Farben erscheinen, und die Konturenschärfe, was eine Nachschärfung der Fotos in der Kamera bedeutet.

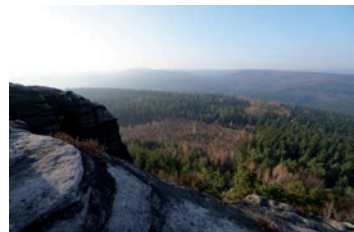
Der Kreativmodus steht im Dateiformat JPEG und im RAW-Format zur Verfügung. Während der Kreativmodus im JPEG-Bild fest abgespeichert wird und nur sehr bedingt nachträglich geändert werden kann, können Sie bei Aufnahmen im RAW-Format in der Sony-Software **Imaging Edge Edit** den Kreativmodus auch nachträglich noch ändern. Diese Veränderungen sind verlustfrei.

Dies bedeutet, dass Sie die Einstellungen zwar vornehmen können, dies jedoch keinen Einfluss auf die Bildqualität hat. Alle Einstellungen von Kontrast, Sättigung und Schärfe wird erst die Software am Computer vornehmen.

Kreativmodus auswählen

Stellen Sie die Kreativmodi entweder über das **Funktionsmenü** mit der Taste **Fn** ein und navigieren dann zum **Kreativmodus** oder wählen Sie über das Menü **MENU/**  **Farbe/WB/Bildverarbeitung1/ Kreativmodus** folgenden Modi aus:

Standard : Das ist die Grundeinstellung der Kamera. Die Fotos bekommen eine gute Schärfe und sind nicht zu kontrastreich, so bleibt ein guter Dynamikumfang erhalten. Die Farben sind moderat gesättigt.



▲ *Kreativmodus Standard.*



▲ Kreativmodus *Lebhaft*.



▲ Kreativmodus *Neutral*.



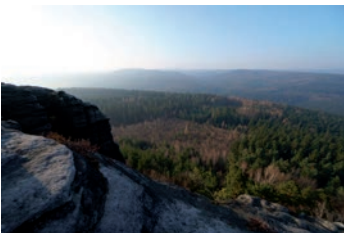
▲ Kreativmodus *Klar*.

Lebhaft ^{Vivid}: Die Sättigung und der Kontrast werden erhöht, um kräftige Farben zu erhalten. Geeignete Motive sind vor allem die, bei denen die Farben betont werden sollen, z. B. Blumen, Landschaften, blauer Himmel oder das Meer. Sie können in dieser Einstellung auch trüben Motiven zu etwas mehr Farbe verhelfen.

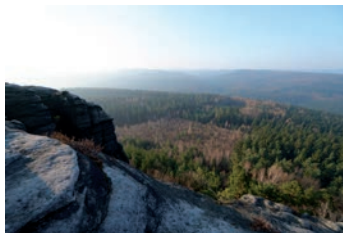
Neutral ^{Neutral}: Die Sättigung und die Schärfe werden verringert, dadurch werden die Farbtöne möglichst natürlich wiedergegeben. Wählen Sie diese Einstellung, wenn Ihnen beispielsweise die Bilder in der Standard-Einstellung zu kräftig sind oder es Ihnen wichtig ist, dass die Farben möglichst neutral erscheinen.

Klar ^{Clear}: Der Kontrast wird deutlich erhöht und die Farben werden etwas kräftiger. Durch die Anhebung des Kontrastes werden Strukturen deutlicher und betont. Spitzlichter können auf Wasseroberflächen oder an anderen reflektierenden Gegenständen entstehen und hierdurch ein Foto mit vielen Reflektionen erzeugen.

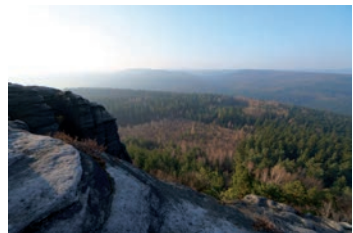
Tief ^{Deep}: Die Einstellung eignet sich für dunkle Motive, die weiterhin dunkel erscheinen sollen (Low-Key). Im Unterschied zur Belichtungskorrektur bleiben die Strukturen und Details in den dunklen Partien besser erhalten, da hauptsächlich die Mitteltöne abgedunkelt werden.



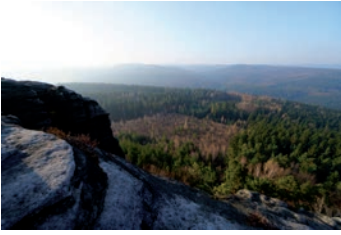
▲ Kreativmodus *Tief*.



▲ Kreativmodus *Hell*.



▲ Kreativmodus *Porträt*.




▲ *Kreativmodus Lebhaft.*





▲ *Kreativmodus Neutral.*





▲ *Kreativmodus Klar.*


Hell : Die Helligkeit des Bildes wird angehoben, dadurch werden zwar die Farben etwas schwächer, aber die Fotos erhalten einen frischeren Eindruck. Geeignet sind Gegenlichtaufnahmen und insgesamt helle Motive.

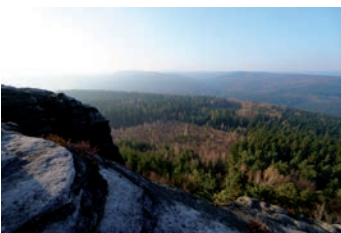
Porträt : Die Einstellungen werden so angepasst, dass die Haut angenehmer und weicher dargestellt wird. Dieser Modus ist daher für Porträtaufnahmen besonders geeignet.

Landschaft : Die Sättigung und der Kontrast werden erhöht. Die Farben erscheinen dadurch genauso kräftig wie in der Einstellung **Lebhaft**. Zusätzlich wird die Detailschärfe etwas erhöht, was gerade bei Landschaften interessant ist.

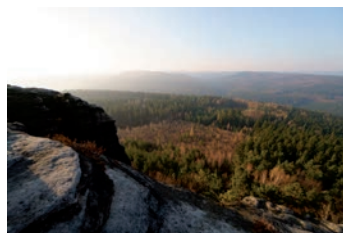
Sonnenunterg. : Der Modus Sonnenuntergang erhöht vor allem die Rotanteile im Foto für ein schönes Abendrot. Das Bild erscheint insgesamt wärmer, weshalb es auch in anderen Situationen genutzt werden kann, um dem Motiv mehr Wärme zu geben.

Nachtszene : Der Kontrast wird verringert, wodurch insbesondere abends und nachts mehr Details erhalten bleiben.

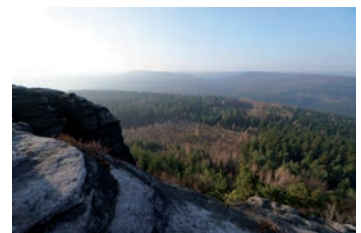
Herbstlaub : Dieser Modus eignet sich für Bilder von Herbstszenen. Die Rot- und Gelbtöne der Blätterfärbung werden lebhaft betont. Im Gegensatz zu



▲ *Kreativmodus Landschaft.*



▲ *Kreativmodus Sonnenuntergang.*



▲ *Kreativmodus Nachtszene.*



▲ Kreativmodus Herbstlaub.



▲ Kreativmodus Schwarz/Weiß.



▲ Kreativmodus Sepia.

der Einstellung Sonnenuntergang wird jedoch ein weniger intensives Rot erstellt.

Schwarz/Weiß ^{B/W†}: Erzeugt ein Schwarz-Weiß-Bild mit feinen Abstufungen. Dies ist ein neutrales Schwarz-Weiß-Bild. In den Bildeffekten gibt es ebenfalls drei Schwarz-Weiß-Varianten: **Sattes Monochrom** ^{HC}, **Teilfarbe** und **Hochkontr.-Mono.** ^{HC}, welche dem Bild zusätzliche Effekte verleihen.

Sepia ^{Sepia†}: Ein Schwarz-Weiß-Bild mit einer Sepia-Tönung. Der Bildeffekt Retro-Foto erzeugt ebenfalls eine Sepia-Tönung, aber es bleibt ein Farbbild, während der Kreativfilter Sepia ein getöntes Schwarz-Weiß-Bild erzeugt.

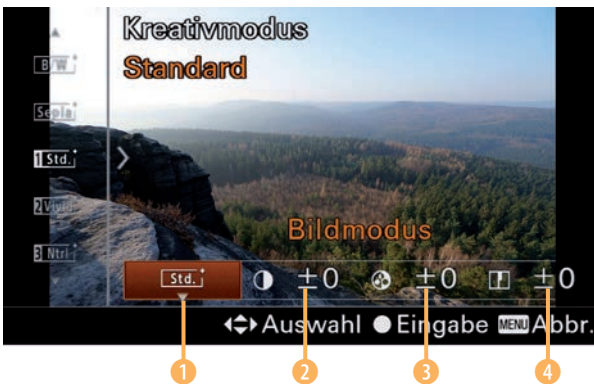
Nach Sepia werden sechs Kreativmodi wiederholt: Standard, Lebhaft, Neutral, Porträt, Landschaft und Schwarz/Weiß, nummeriert von 1-6. Hier können Sie Ihre eigenen Anpassungen vornehmen.

Kreativmodus anpassen

Die Kreativmodi können Sie nach Ihren Bedürfnissen weiter individualisieren. Wählen Sie dazu einen

Kreativmodus aus und drücken Sie die Taste ►. Dann können Sie den **Kreativmodus** ① wählen, den Sie auf Ihre Bedürfnisse anpassen möchten. Danach folgt die individuelle Einstellung für **Kontrast** ②, **Sättigung** ③ und **Schärfe** ④.

Sie können den Standardwert jeweils bis ±3 Stufen erhöhen bzw. senken. Mit den individuellen Einstellungen können Sie jeden Kreativmodus auf Ihre Wünsche anpassen.



▲ Die Kreativmodi können Sie nach Ihren Bedürfnissen individualisieren.

auf der Linie links oder rechts etwas anderes Interessantes aus der Landschaft positionieren: einen Baum, einen Stein, ein Blatt am Boden oder wie hier das Schilf.

Um die Regel in der $\alpha 6400$ leichter umzusetzen, können Sie Gitterlinien einblenden: [MENU/Anzeige/Bildkontrolle1/Gitterlinie](#).

Hier wählen Sie nun das **3x3 Raster** aus, dieses entspricht der Drittelregel. Das **6x4 Raster** kann dabei helfen, bei Architekturaufnahmen die Kamera besser auszurichten und das **4x4 Raster + Diag.** unterstützt bei Aufnahmen entlang von Diagonalen.

Perspektive

Fast unser gesamtes Leben nehmen wir unsere Umgebung aus unserer Augenhöhe wahr. Viel spannender ist es, wenn Sie beim Fotografieren auf Augenhöhe Ihres Motivs gehen. Das bedeutet, dass Sie sich bei Kindern hinknien und nicht von oben herab fotografieren sollten. Tierporträts entfalten ihre Lebendigkeit häufig erst, wenn das Tier genau in die Kamera schaut, also auf Augenhöhe des Tieres fotografiert wird. Das ist die **Normalperspektive**.

Manchmal kann allerdings die Normalität langweilig erscheinen. Da kann es sinnvoll sein, einfach einmal die Perspektive zu wechseln. Motive, die wir vielleicht schon 100 Mal gesehen haben, können fotografiert aus einem anderen Blickwinkel eine ganz neue frische Bildwirkung erzielen.

In der **Froschperspektive** gehen Sie möglichst weit nach unten, vielleicht stellen Sie die Kamera sogar auf den Boden und nutzen das Klappdisplay der $\alpha 6400$. Es gibt kleine Tischstative, die für diese Perspektive sinnvoll sein können. Bei Städteaufnahmen können Sie so dem Straßenbelag, z. B. Kopfsteinpflaster eine besondere Aufmerksamkeit geben, das sonst leicht untergeht. Sie können die Froschperspektive noch weitertreiben und komplett nach oben fotografieren, wie die Elbphilharmonie im Beispielbild. Die Froschperspektive betont häufig die Größe Ihres Motivs.



10 mm | f/5,6 | 1/40 Sek. | ISO 100

▲ Die Hamburger Elbphilharmonie aus einer anderen Perspektive.

In der *Vogelperspektive* schauen Sie von oben auf die Welt. Menschen und Dinge erscheinen häufig kleiner und Sie erhalten eine gewisse Übersicht. Sie können die Perspektive bewusst nutzen, um gezielt eine Emotion auszulösen. Porträtaufnahmen von oben lassen Ihr Motiv häufig unterlegen wirken.



24 mm | f/8 | 1/125 Sek. | ISO 100

Vogelperspektive auf einen teilweise gefrorenen See (von einer Brücke aus fotografiert).

Sie können noch einen Schritt weitergehen und nicht nur schräg, sondern komplett senkrecht herunterschauen.

Dadurch lassen sich Motive häufig vom Umfeld lösen, wie diese Aufnahme eines teilweise gefrorenen Sees.

Kontrast

Arbeiten Sie mit Kontrasten, um Fotos in eine andere Ebene zu heben. Das können ganz unterschiedliche Gegensätze sein.

Der Bildeffekt Teilfarbe ist beispielweise sehr beliebt, weil er etwas Farbe in ein Schwarz-Weiß-Bild bringt und so einen Kontrast schafft.

Gegensätze können unterschiedliche Farben sein, zum Beispiel Komplementärfarben. Ebenfalls interessant sind hell/dunkel oder warm/kalt Kontraste.

Spannung können Sie zudem erzeugen mit Fotos mit den Gegensätzen neuem und altem, arm und reich, sauber und schmutzig usw.



▼ *Der Hamburger Michel in Schwarz-Weiß. Die Fenster wurden nachträglich in der Bildbearbeitung eingefärbt.*

50 mm | f/9 | 1/320 Sek. | ISO 100



HDR aufnehmen

Um ein HDR-Bild manuell zu erstellen, sollten Sie möglichst ein Stativ verwenden. Der Modus M oder A ist dafür geeignet. S oder P sollten Sie nicht nutzen, da die Fotos zum Zusammenrechnen die gleiche Schärfentiefe und daher den gleichen Blendenwert aufweisen sollten. Ein festeingestellter niedriger ISO-Wert ist sinnvoll, aber keine Voraussetzung.


Sie können jetzt über die **Belichtungskorrektur**  (Modus A) oder über die Verschlusszeit am Einstellrad  (Modus M) ein korrekt belichtetes Foto aufnehmen. Anschließend korrigieren Sie so weit, dass Sie ein dunkleres Foto aufnehmen, damit die hellen Bereiche richtig belichtet werden, wie die Sonne oder der Himmel.

Wenn es dunkle Bereiche gibt, die Sie später hervorholen möchten, können Sie dann noch ein drittes Foto erstellen, das überbelichtet ist. Und zwar so weit, dass die dunklen Bereiche im Bild gut erkennbar sind.

Sie können mehr als drei Aufnahmen für feinere Übergänge erstellen. Die Abstände können 0,5 EV-Stufen oder 3 EV-Stufen betragen. Das hängt vom Motiv und der späteren gewünschten Bildwirkung und Bearbeitung ab. Zu große Abstände können eher ein unnatürliches Ergebnis erzeugen.

Die Belichtungsreihe nutzen

Das manuelle Einstellen hat den Vorteil, dass Sie sofort sehen und kontrollieren können, welche Belichtung Sie für die hellen und für die dunklen Bereiche im Bild benötigen.

Der Nachteil ist jedoch einerseits der Aufwand und andererseits die Verwacklungsgefahr beim Verstellen der Belichtung. Um das zu vermeiden, können Sie automatisch eine Belichtungsreihe erstellen lassen. Das ist die **Bracketing (BRK)** Funktion der $\alpha 6400$. Drücken Sie die Taste  und ändern Sie den Bildfolgemodus auf **BRK S – Einzelreihe** oder **BRK C – Serienreihe**.

S steht für *Single* und bedeutet, dass zwar eine Belichtungsreihe erstellt wird, für jedes Foto müssen Sie aber den Auslöser erneut betätigen. Deutlich praktischer ist in den meisten Fällen **BRK C (Continuous)**, dann können Sie den Auslöser gedrückt halten und die Kamera erstellt automatisch eine Belichtungsreihe.

Sie können über die Tasten ◀ und ▶ weitere Optionen wählen. Sowohl den Abstand der Belichtungen zueinander in EV-Stufen ① einstellen, als auch die Anzahl der Bilder ②, die insgesamt gemacht werden sollen.



▲ Bracketing/Belichtungsreihe.

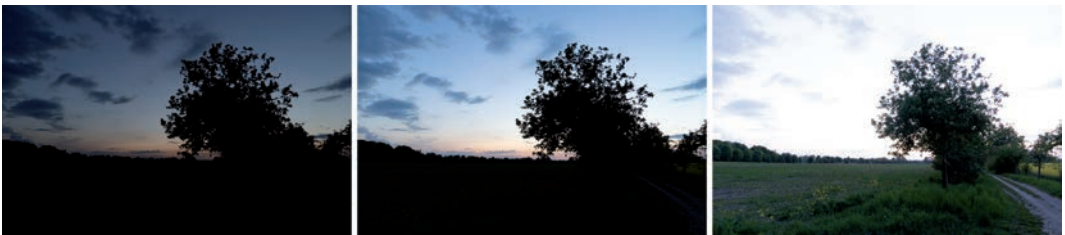
Die Einstellmöglichkeiten in der Übersicht:

Serienreihe	Max. Überbelichtet Max. Unterbelichtet	Dynamikerweiterung insgesamt
0,3 EV 3-Bilder	0,3 EV	0,7 EV
0,3 EV 5-Bilder	0,6 EV	1,3 EV
0,3 EV 9-Bilder	1,3 EV	2,7 EV
0,5 EV 3-Bilder	0,5 EV	1,0 EV
0,5 EV 5-Bilder	1,0 EV	2,0 EV
0,5 EV 9-Bilder	2,0 EV	4,0 EV
0,7 EV 3-Bilder	0,7 EV	1,3 EV
0,7 EV 5-Bilder	1,3 EV	2,7 EV
0,7 EV 9-Bilder	2,7 EV	5,3 EV
1,0 EV 3-Bilder	1,0 EV	2,0 EV
1,0 EV 5-Bilder	2,0 EV	4,0 EV
1,0 EV 9-Bilder	4,0 EV	8,0 EV
2,0 EV 3-Bilder	2,0 EV	4,0 EV
2,0 EV 5-Bilder	4,0 EV	8,0 EV
3,0 EV 3-Bilder	3,0 EV	6,0 EV
3,0 EV 5-Bilder	6,0 EV	12 EV

Überprüfen Sie vorher, welche Über- und Unterbelichtung Sie maximal benötigen. Machen Sie ruhig ein paar Fotos zu viel. Fotos löschen ist einfach, wenn später jedoch eine Belichtung fehlt, wird es schwierig.

Um nicht zu viele Bilder erstellen zu müssen, aber dennoch genügend Bildmaterial mit feinen Abstufungen zu erhalten, hat sich meiner Meinung nach ein Abstand von 1-2 EV-Stufen bewährt: **1,0EV 9-Bilder** oder **2,0EV 5-Bilder**.

Selbstverständlich können Sie die Belichtungsreihe nicht nur für HDR-Fotos nutzen, sondern auch, wenn Sie sich mit der perfekten Belichtung unsicher sind, dann können Sie im Nachhinein einfach das beste Foto auswählen.



▲ HDR zur Blauen Stunde aus drei Bildern mit 2 EV-Stufen Abstand in Adobe Lightroom zusammengesüft.

viert ist, löst die Kamera immer wieder aus, bis Sie die Funktion oder die Kamera ausschalten.

In diesem Modus reagiert die Kamera unglaublich schnell. Selbst ein sehr kurzes Lächeln fängt sie in einer Aufnahme ein.



Nutzen Sie die Lächelerkennung für Feiern



Verwenden Sie die Funktion doch auf dem nächsten Geburtstag. Positionieren Sie die Kamera an geeigneter Stelle, zum Beispiel in einem Regal, klappen Sie das Display nach vorne und schalten Sie den Modus Auslösen bei Lächeln ein. Das erste Lächeln Ihrer Gäste in die Kamera ist oft etwas unnatürlich. Die meisten werden jedoch so überrascht sein, wie gut es funktioniert, dass anschließend einige schöne Fotos mit echtem Lächeln entstehen. Probieren Sie es aus, ein Spaß wird es auf jeden Fall.

Selbstausröser bei nach vorne geklapptem Display

Sobald Sie das Display komplett nach vorne klappen, um ein Selfie aufzunehmen, schaltet die Kamera den Selbstausröser automatisch auf 3 Sekunden. Das ist praktisch bei Aufnahmen vom Stativ. Wollen Sie jedoch, dass die Kamera unmittelbar auslöst, dann schalten Sie den automatischen Selbstausröser aus: **MENU/📷₁Aufnahme-Hilfe/Selbstportr./-auslös.**

7.5 Die Wiedergabe anpassen

Die Bildwiedergabe lässt sich ebenfalls auf Ihre Bedürfnisse anpassen. Sie können mit der **Bildsprung Einstellung** schneller durch Ihre Bilder blättern. Das ist vor allem dann interessant, wenn Sie sehr viele Fotos auf der Speicherkarte haben.

In der Grundeinstellung können Sie im **Wiedergabemodus** sowohl mit dem Einstellrad , als auch mit dem Drehregler  Ihre Fotos einzeln durchblättern. Sie können eines dieser Bedienelemente so anpassen, dass nur geschützte oder bewertete Fotos angezeigt werden. Das ist zum Beispiel dann interessant, wenn Sie während des Fotografierens bereits Fotos bewerten. Sie können dann zwischen- durch eine erste Auswahl präsentieren, sei es nun,

ob bei einem Porträtschooting oder einer Hochzeit, ohne jedes einzelne Foto durchblättern zu müssen.

Eines der Bedienelemente können Sie hier umprogrammieren: **MENU/▶ Wiedergabe3/Bildsprung-Einstlg.**

Dort wählen Sie zuerst aus, ob Sie Bilder mit dem **Regler** (Drehregler 🌀) oder mit dem **Steuerrad** (Einstellrad 🕒) überspringen möchten. Als nächstes wählen Sie die Bildsprung-Methode aus.

Nacheinander ist die Grundeinstellung, wobei jedes Foto und Video durchgeblättert wird. **Nur geschützte** zeigt Ihnen nur Fotos an, die Sie zuvor geschützt haben.

Mit der Einstellung **Nur Bewert.** können Sie sich ausschließlich Fotos anzeigen lassen, die Sie bewertet haben (**Alle**).

Es ist auch möglich, sich nur bestimmte Bewertungen darstellen zu lassen (**1 Stern** ★ bis **5 Sterne** **) oder alle Fotos, die noch gar nicht bewertet wurden (**Nur ohne Bewertung**).

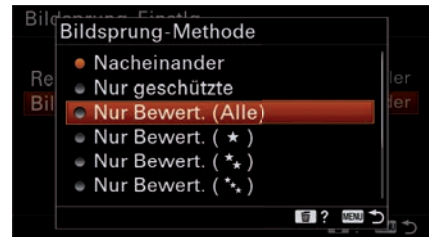
Videos können zwar nicht bewertet, aber geschützt werden. Dennoch werden diese grundsätzlich übersprungen. Die Einstellung Bildsprung ist ausschließlich für Fotos nutzbar.

Fotos schneller löschen

Um Fotos oder Videos zu löschen, drücken Sie im **▶ Wiedergabemodus** die Taste **Löschen** I. Danach entscheiden Sie, ob der Löschvorgang durch nochmaliges Drücken von **Löschen** endgültig ausgeführt werden soll oder ob Sie abbrechen wollen. **Abbrechen** ist dabei als Standardeinstellung markiert und Sie müssen bei jedem einzelnen Foto oder Video jedes Mal die Taste ▲ drücken und dann mit der Mittelstaste ● bestätigen. Dadurch kann es nicht so leicht passieren, dass Sie Fotos aus Versehen löschen. Auf der anderen Seite dauert der Löschvorgang länger. Wenn Sie dies beschleunigen möchten, können Sie **Löschen** als Standardeinstellung festlegen, dadurch entfällt der Druck auf die Taste ▲



▲ Einstellung, um Bilder in der Wiedergabe zu überspringen.




▲ Einstellung, um nur bewertete Fotos durchblättern zu können.



▲ Fotos schneller löschen mit der Änderung der Löschbestätigung.




und Sie benötigen nur noch zwei Tastendrucke zum Löschen: Taste **Löschen**  und die Mittelstaste .





Umstellen können Sie dies mit: **MENU**/ **Benutzerdef. Bedienung2/Löschbestätigng**. Hier wählen Sie nun „Löschen“ Vorg.



7.6 Tasten programmieren



Nicht alle Funktionen, die Sie täglich benutzen möchten, sind schon im Direktzugriff auf eine Taste programmiert und Sie müssen den Weg über das Menü gehen. Oder Sie benutzen bereits programmierte Tasten gar nicht. Da liegt es nur Nahe, diese umzuprogrammieren.

Insgesamt haben Sie acht Tasten, die sie belegen können, allerdings lassen sich nicht alle Funktionen auf jede Taste legen.

Zusätzlich können Sie die Tasten noch unterschiedlich belegen, je nachdem, ob Sie sich im  **Standbild-Modus**,  **Filmaufnahmemodus** oder im  **Wiedergabemodus** befinden. In der Grundeinstellung ist die Tastenbelegung für Film und Standbilder identisch.

Um eine Taste zu programmieren, rufen Sie **MENU**/ **Benutzerdef. Bedienung1** auf und wählen Sie einen Modus.  **BenutzerKey** ist zur Programmierung der Tasten im **Standbild-Modus**,  **BenutzerKey** für die Tastenprogrammierung im **Filmaufnahmemodus** und mit  **BenutzerKey** können Sie für den **Wiedergabemodus** zwei Tasten belegen: **C1** und **Fn**.

Angenommen Sie möchten auf der Taste **C1** den **Bildeffekt** aufrufen, dann wählen Sie **MENU**/ **Benutzerdef. Bedienung1**/ **BenutzerKey**.

Hier sehen Sie grafisch auf vier Seiten, welche Tasten Sie umprogrammieren können. Die Taste **C1** finden Sie auf Seite 3 von 4, indem Sie zwei Mal die rechte Taste  drücken. Wählen Sie diese mit der Mittelstaste  aus.

Nun sind Sie in der Auswahl der möglichen Belegungen für diese Taste. Das sind 25 Seiten, also fast



▲ *BenutzerKey ist die Funktion zur Tastenprogrammierung.*



▲ *Die Taste C1 umprogrammieren. Durch das Schaubild links finden Sie die beschriebene Taste schneller.*

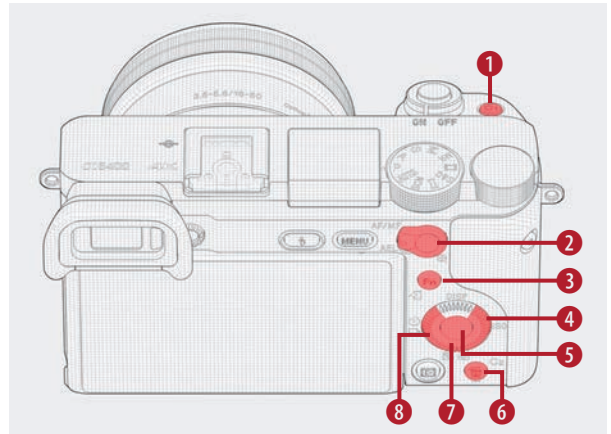
das komplette Menü. Sie befinden sich auf Seite 4 von 25, da hier der Fokusmodus zu finden ist, der auf der Taste **C1** voreingestellt liegt. Achten Sie auf die Überschrift der Reiter: **AF1**. Identisch zum Menü finden Sie die Funktion so leichter, die Sie suchen. Der Bildeffekt ist im Reiter **Farbe/WB/Bildverarbeitung2**, zu finden auf Seite 12 von 25. Wählen Sie diesen mit der Mittelstaste **●** aus. Nun ist er dauerhaft auf die Taste **C1** programmiert.



▲ Die Auswahl für die Programmierung der Taste: Seite 12 von 25.

In der Grundeinstellung sind die Tasten folgendermaßen belegt:


- 1 **C1**-Taste: Fokusmodus.
- 2 **AF/MF**-Taste: **AF/MF-Steuer.halt.**, AF/MF Wechsel nur solange Sie die Taste gedrückt halten. Schalten Sie den Umschalthebel nach **oben**, um diese Taste zu verwenden.
AEL-Taste: **AEL Halten**: Belichtungsspeicherung, nur solange Sie die Taste gedrückt halten. Schalten Sie den Umschalthebel nach **unten**, um diese Taste zu verwenden.
- 3 **Fn**-Taste: Ruft das Funktionsmenü mit 12 Funktionen auf, die ebenfalls individuell programmiert werden können. Die Taste selbst lässt sich nur für den **Wiedergabemodus** programmieren. Die Grundeinstellung ist hier: **An Smartph.send.** (an das Smartphone senden).
- 4 **ISO**: Der ISO-Wert
- 5 **Mittelstaste** ●: Augen-AF
- 6 **C2**-Taste: Weißabgleich
- 7 **Belichtungskorrektur**-Taste : Belichtungskorrektur
- 8 **Bildfolgemodus**-Taste : Wechsel zwischen Einzelbild, Serienbild, Selbstausröser , Belichtungsreihe, Weißabgleichreihe und DRO-Reihe. Im **Filmaufnahmemodus** hat diese Taste keine Funktion.



▲ Alle programmierbaren Tasten (Foto: Sony).



Programmierte Tasten wieder zurücksetzen

Wenn Sie programmierte Tasten zurücksetzen möchten, können Sie diese einzeln von Hand zurückprogrammieren oder die Kamera komplett zurücksetzen, indem Sie sie initialisieren: **MENU/**  **Einstellung7/ Einstlg zurücksetzen** und wählen Sie **Initialisieren**.

Dies setzt alles zurück und Sie fangen ganz von vorne an, so als ob Sie die Kamera neu gekauft hätten.

Durch die Auswahl **Kameraeinstellung Reset** werden programmierte Tasten nicht zurückgesetzt, sondern nur andere verstellte Kamera-Parameter.



Sie können prinzipiell alle Tasten anders belegen, da alle Funktionen auch über das Funktionsmenü schnell zu erreichen sind. Da die Tasten **4 ISO**, **7 Belichtungskorrektur**-Taste , **8 Bildfolgemodus**-Taste  in der Regel häufig benutzt werden und bereits beschriftet sind, rate ich eher davon ab, diese umzuprogrammieren, mit Ausnahme der **Bildfolgemodus**-Taste  im **Filmaufnahmemodus**. Wenn Sie gerne filmen, programmieren Sie diese doch nur für den Filmmodus um.




Die **1 C1**-Taste, **2 AF/MF**-Taste, **AEL**-Taste, **5** Mitteltaste  und die **6 C2**-Taste eignen sich dagegen sehr gut zum Anpassen an Ihre Bedürfnisse.

Nachfolgend finden Sie ein paar Vorschläge, die für Sie nützlich sein könnten. Ändern Sie nur das, was Sie wirklich benötigen.


INFO:

Das Fokusfeld schnell verschieben

Ich rate jedem die Mitteltaste umzuprogrammieren, da diese aus meiner Sicht in der Grundeinstellung sehr ungünstig belegt wurde. Wenn Sie das Fokusfeld verschieben, dann steht unten im Bild kurzzeitig **Fokuspunkt-Auswahl Ein/Aus**. Sobald Sie die Mitteltaste  drücken, ist das Fokusfeld fixiert und die Fokuspunkt-Auswahl deaktiviert. Um das Fokusfeld an eine andere Position zu verschieben, müssen Sie das Fokusfeld über das Funktionsmenü neu auswählen. Man müsste den Hinweis auf dem Bildschirm allerdings so verstehen, dass man erneut die Mitteltaste  drücken kann und damit die Fokuspunkt-Auswahl einschaltet. Die Taste ist aber mit dem Augen-AF programmiert, daher ist dies nicht möglich.


Um die Mitteltaste umzuprogrammieren, gehen Sie zu: **MENU/**  **Benutzerdef. Bedienung1/**  **BenutzerKey** auf Seite 2 (**Hinten2**). Hier wählen Sie die Taste **1** aus, navigieren einen Reiter nach links **AF1** und bestätigen den **Fokus-Standard**. Ab sofort können Sie mit der Mitteltaste  jederzeit das Fokusfeld verschieben, also die **Fokuspunkt-Auswahl** ein- und ausschalten.



▲ **Fokuspunkt-Auswahl Ein/Aus** funktioniert nicht in der Grundeinstellung, nur wenn die Mitteltaste  umprogrammiert wird.





▲ **Empfehlung: Programmieren Sie Fokus-Standard auf die Mitteltaste** .

Aus meiner Erfahrung ist der Drehregler  etwas besser geeignet, da sich dieser nicht so leicht verstellt.

Bei Verwendung des **Modus M** werden Rad und Regler für Blende und Verschlusszeit benötigt, daher ist in diesem Modus die Belichtungskorrektur auf dem Rad vorübergehend ausgeschaltet.



Individuelle Regler-Einstellung

Es gibt nicht nur **Mein Menü**, sondern auch **Mein Regler**. Sie können den Rädern vorübergehend andere Funktionen zuweisen. Damit dies funktioniert, müssen Sie sowohl eine Taste programmieren, um **Mein Regler** aufzurufen, als auch die neuen Regler-Funktionen registrieren.

Weisen Sie also zuerst eine Taste zu: **MENU/****Benutzerdef. Bedienung1/****BenutzerKey** und nehmen Sie zum Beispiel die Taste **C1**. Nun finden Sie auf Seite 20 und 21 eine große Auswahl: **MeinRegler Halten** und **MeinRegler umsch.** jeweils für drei Speicherplätze und **Mein Regler 1 → 2 → 3**.

Halten ändert die Funktion des Reglers, nur solange Sie die Taste gedrückt halten. Sie müssen die Taste also drücken und gleichzeitig am Rad drehen. **Umsch.** ist für das Umschalten auf die gewählte Reglerfunktion zuständig.

Mein Regler 1 → 2 → 3 ändert mit jedem Tastendruck die Funktion der Regler in der folgenden Reihenfolge: Normal → Mein Regler 1 → Mein Regler 2 → Mein Regler 3 → Normal. Sie können also alle einprogrammierten Reglerfunktionen durchlaufen.

Als praktisches Beispiel wähle ich **Mein Regler 1 → 2 → 3** und programmiere auf Speicherplatz 1 die Belichtungskorrektur auf das  Steuerrad und ISO auf den  Steuerregler. Anschließend wird die Eingabe mit **OK** bestätigt.

Wenn Sie nur einen Speicherplatz nutzen, dann wechseln Sie auf Tastendruck zwischen Normal → Mein Regler 1 → Normal.



▲ Mein Regler auf eine Taste programmieren.



▲ Mein Regler wurde auf die Taste C1 programmiert.



▲ Nutzung des ersten Speicherplatzes für Mein Regler. Die Plätze 2 und 3 sind noch leer.

Im Aufnahmemodus wird Ihnen im unteren Bereich dargestellt, welche Funktion Rad und Regler gerade verändern. Drücken Sie die programmierte Taste **C1** und Sie wechseln zu **Mein Regler 1** ①, drücken Sie erneut und Sie sind wieder in der normalen Reglerfunktion. Die Funktion des Drehregler ② und des Einstellrades ③ wird Ihnen jeweils angezeigt. Wenn Sie jetzt weitere Funktionen hinzufügen oder Ihre Einstellungen wieder ändern möchten, dann können Sie dies tun unter: **MENU/**  **Benutzerdef. Bedienung 1/Mein ReglerEinstlg.**

So landen Sie direkt in der Einstellung von **Mein Regler**, ohne den Weg über die erneute Tastenprogrammierung gehen zu müssen.

7.10 Kameraeinstellungen speichern (MR)

Die Kamera besitzt viele Möglichkeiten einer individuellen Anpassung. Eine fehlt noch: **Memory Recall** oder auf Deutsch: **Speicherabruf**. Hier können Sie bis zu sechs komplette Kameraeinstellungen speichern. Drei Speicherplätze intern und zusätzlich drei Speicherplätze auf einer Speicherkarte.

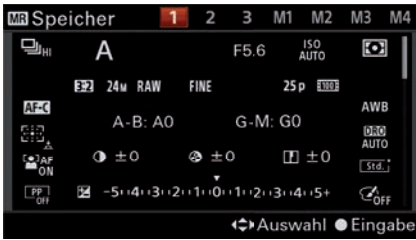
Die meisten Motive sind so unterschiedlich, dass Sie den Speicherabruf gar nicht benötigen. Für manche könnte das jedoch interessant sein, wenn Sie die gleiche Situation mit den gleichen Einstellungen immer und immer wieder nutzen möchten.

Das kann eine Einstellung speziell für die Vogelfotografie, für die Studioblitzanlage oder für Videoaufnahmen sein.

Um eine Kameraeinstellung zu speichern, stellen Sie zuerst die Kamera auf die mögliche Situation ein.



▲ Der derzeit verwendete **Mein Regler** ① wird Ihnen auf dem Display und im Sucher mit den beiden Funktionen **ISO** ② und **Belichtungskorrektur** ③ angezeigt.



▲ *MR-Speicher als Übersicht. Auf sieben Speicherplätzen lassen sich komplette Kameraeinstellungen hinterlegen.*



Kameraeinstellung speichern klappt nicht?

Zum Speichern darf das Moduswahlrad nicht auf MR stehen, sondern auf der Position, die gespeichert werden soll. Der Modus MR ist ausschließlich zum Speicherabruf.



▲ *Seite 1 von 14. Komplette Kameraeinstellungen können gespeichert und wieder abgerufen werden.*



Schnellspeichern auf Tastendruck

Wenn Sie häufiger in die Situation kommen, dass Sie speziell für eine bestimmte Aufnahmesituation Kameraeinstellungen vornehmen, Sie zwischendurch jedoch andere Aufnahmen erstellen müssen und anschließend wieder zurück zu Ihren Einstellungen möchten, dann können Sie **MR** **1** / **2 Speicher** auf eine Taste programmieren. So können Sie die Einstellungen schnell speichern. Stellen Sie die Kamera nach Bedarf um und dann das Moduswahlrad auf MR und Sie kommen so wieder zurück zu Ihren vorigen Einstellungen.

Im Falle der Vogelfotografie könnte das zum Beispiel wie folgt aussehen:

- Moduswahlrad auf A, kleinstmöglicher Blendenwert
- Fokusmodus auf AF-C
- Bildfolgemodus auf Serienaufnahme: Hi
- Fokusfeld auf Tracking: Erweit. Flexible Spot
- ISO AUTO Min. VS auf 1/2000

Anschließend speichern Sie alle Einstellungen mit: **MENU** / **1 Aufnahme-Modus/Bildfolge2** / **MR** **1** / **2 Speicher**.

Nun sehen Sie alle Einstellungen noch einmal in der Übersicht. Mit den Tasten Hoch ▲ und Runter ▼ können Sie sich alles anzeigen lassen, was gleich gespeichert wird.

Mit den Tasten Rechts ► und Links ◀ wählen Sie den Speicherplatz aus. **1**, **2** und **3** sind dabei die internen Speicherplätze. Mit **M1**, **M2**, **M3** und **M4** werden die Einstellungen auf die Speicherkarte gespeichert. Das hat den Vorteil, dass Sie die gleichen Einstellungen auch in anderen Sony α6400 Kameras nutzen können, wenn Sie mit mehreren Kameras arbeiten. Jedoch hat dies den Nachteil, dass der Speicher gelöscht wird, sobald die Speicherkarte formatiert wird.

Haben Sie den Speicherplatz gewählt, bestätigen Sie mit der Mitteltaste ● oder brechen Sie mit der Taste **MENU** ab.

Um anschließend die gespeicherten Kameraeinstellungen wieder abzurufen, stellen Sie das Moduswahlrad einfach auf MR, wählen Sie den Speicherabruf aus und drücken die Mitteltaste ●.



Besonders in der Vogelfotografie bietet sich die Funktion ISO Auto Min. VS an, um eine Mindestverschlusszeit auszuwählen.





Farbkorrektur (Color Grading)

Das Color Grading stammt ursprünglich noch aus der analogen Zeit, als in den einzelnen Szenen unterschiedliches Filmmaterial, Unterschiede im Entwicklungsprozess oder in der Beleuchtung für wechselnde Farbstiche im fertigen Film sorgten. Diese Farbstiche mussten entsprechend herausgenommen bzw. vereinheitlicht werden. Heute setzt man das Color Grading vor allem ein, um einen ganz bestimmten Filmlook zu erreichen. Dazu wird z. B. über das Filmmaterial ein vordefinierter Look Up Table (LUT) gelegt. Man kann sich das wie ein Farbprofil vorstellen.

Darüber hinaus haben diese Kurven einen filmähnlichen sanfteren Übergang in die Highlights, mit dem eine stellenweise Überbelichtung natürlicher aussieht als der oft „elektronische“ Look. **Cine1** eignet sich gut für das einfache Graden im Videoschnitt. Wenn Sie erste Erfahrung im Graden sammeln möchten, fangen Sie mit **Cine1** an.

Im Gegensatz zum Log ist der Umgang für mein Empfinden sowohl beim Filmen, wie beim Graden deutlich leichter, auch wenn der Dynamikumfang des Materials lange nicht an Log heranreicht.

S-Log3 und **S-Log2** sind sehr flache Kurven und müssen für ein ansehnliches Video entsprechend weiterverarbeitet werden. Dafür erhalten Sie den größtmöglichen Dynamikumfang. Es ist ratsam, aber nicht zwingend notwendig, einen HDMI-Rekorder zu verwenden. S-Log3 ist im Vergleich zu S-Log2 noch einmal etwas flacher.

HLG2 (Hybrid Log Gamma) ermöglicht einen großen Dynamikumfang aufzunehmen und diesen wiederzugeben, ohne dass Sie graden müssen. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass Ihr Computermonitor HDR ausgeben kann, Ihr Videoschnittprogramm dies unterstützt und zum Ansehen muss der Monitor/Fernseher HDR unterstützen.

Die neuen 4K-TV-Geräte unterstützen dies heute schon häufig. Der eingebaute Sucher und das Kamedisplay der α6400 kann HDR nicht darstellen.

Der Farbmodus

Der Farbmodus entspricht dem Farbraum. **ITU709** (der Standard für HDTV) und entspricht nahezu sRGB. **BT.2020** ist der Farbraum der Zukunft, der



HDR ist nicht gleich HDR

In der Fotografie ist mit HDR in der Regel die Aufnahme mehrerer Fotos gemeint, die zu einem LDR-Bild (Low Dynamic Range) zusammengerechnet werden, um auf herkömmlichen Monitoren und Medien dargestellt werden zu können.

HDR-Videos dagegen werden bei der Aufnahme mit einem großen Dynamikbereich aufgezeichnet, um diese auf Geräten wiederzugeben, die einen entsprechend hohen Kontrastumfang darstellen können. Das sind HDR-Fernseher oder -Monitore, die durch ihren erweiterten Dynamikumfang einen höheren Abstand zwischen dem dunkelsten und hellsten Bereich in einem Bild darstellen können.

deutlich größer ist (noch größer als AdobeRGB) und HDR ermöglicht. Wie der Name schon verrät, ist die Einführung als verbindlicher Standard für das Jahr 2020 geplant. *S-Gamut*, *S-Gamut3* und *S-Gamut.Cine* sind spezielle Farbräume von Sony, die noch einmal größer als BT.2020 sind.

Dies bedeutet, dass Sie mit S-Log unproblematisch SDR (**S**tandard **D**ynamik **R**ange), aber auch HDR-Filme erzeugen können. *Pro* ist interessant, wenn Sie gleichzeitig mit professionellen Camcordern filmen und diese den gleichen Farbraum verwenden. *Cinema* ist der Kino-Farbmodus mit einem etwas weniger gesättigtem Bild und für das leichte Graden gut geeignet.



▲ Fotoprofil aus.



▲ PP1.



▲ PP2.



▲ PP3.



▲ PP4.



▲ PP5.



▲ PP6.



▲ PP7.



▲ PP8.



▲ PP9.



▲ PP10.

Die Fotoprofile in der Übersicht. Bedenken Sie bitte, dass im Druck die Unterschiede anders wirken, als an einem Monitor oder gar einem HDR-Fernseher.



Filmen mit S-Log

Filmen mit S-Log ist nicht ganz einfach. Sie sehen auf dem Monitor nur ein blasses graues Bild. Die ISO-Mindestempfindlichkeit ist mit 500 höher als üblich, da S-Log2 oder S-Log3 eine andere Art der Belichtungssteuerung zum Erreichen eines größeren Dynamikbereichs verwendet. Leider führt dies zu einem erheblichen Anstieg des Bildrauschens. Sie können das Bildrauschen durch gezieltes Überbelichten wieder reduzieren, verlieren dadurch aber wieder an Dynamikumfang.

Für den Anfang sollten Sie um etwa +2 EV-Stufen überbelichten und dann in der Nachbearbeitung entsprechend abdunkeln. S-Log3 ist gegenüber S-Log2 noch einmal etwas flacher. Da die α6400 jedoch nur in 8 Bit Farbtiefe aufzeichnet, kann es bei starker Nachbearbeitung zu Banding oder Artefaktbildung kommen. Daher empfehle ich persönlich S-Log2 zu verwenden.

Fotoprofile individualisieren

Sie können jedes Fotoprofil anpassen und komplett umstellen. In der Auswahl der Fotoprofile drücken Sie die Taste ►. Nun können Sie neben Gamma und Farbmodus noch weitere Einstellungen vornehmen.

Mit **Schwarzpegel** stellen Sie den Schwarzwert ein, also die Helligkeit der dunkelsten Bereiche im Bild. Wenn Sie diesen anheben, wird Schwarz als Grau dargestellt und gibt dem Bild ein Matte-Look.

Schwarz-Gamma korrigiert die Gammakurve nur in dunklen Bereichen und **Knie** nur in den hellen. Mit der **Sättigung** stellen Sie die Farbintensität ein. Die **Farbphase** ist eine Farbtonverschiebung nach Rot oder Grün.

Mit **Farbtiefe** können Sie einzelne Kanäle getrennt nach den Farbkanälen Rot, Grün, Blau, Cyan, Magenta und Gelb aufhellen oder abdunkeln. Mit **Details** können Sie Einstellungen zur Konturschärfe vornehmen und damit den Schärfeeindruck verändern.

Mit **Kopieren** können Sie ganze Profile von einem Platz auf einen anderen kopieren, inklusive ihrer individuellen Einstellungen. **Rückstellen** setzt die Einstellungen von einzelnen Profilen wieder auf Werkseinstellungen zurück. Alle Profile gleichzeitig können damit allerdings nicht zurückgesetzt werden.



▲ Voreingestellt ist das PP7 Profil als S-Log2 mit der S-Gamut Gammakurve. Sie können leichte Anpassungen vornehmen oder das Profil komplett ändern.



▲ Fotoprofile können Sie von einem Platz zu einem anderen kopieren oder wieder zurücksetzen (Rückstellen).

Gamma-Anzeighilfe



▲ Die Gamma-Anzeighilfe bildet einen Kontrast im Livebild nach trotz Aufnahme in einem flachen Profil.

Wenn Sie in S-Log (PP7, PP8, PP9) oder in HDR (PP10) aufnehmen, wird das Livebild sehr kontrastarm dargestellt. Sie können die Funktion **MENU/☑ Einstellung1/Gamma-Anz.hilfe** verwenden, um einen Kontrast einzublenden, der der normalen Gammafunktion entspricht um die Aufnahme besser kontrollieren zu können.

Außerdem kann die Anzeighilfe ebenfalls verwendet werden, wenn Filme auf dem Monitor/Sucher der Kamera wiedergegeben werden. Dies ist jedoch nur eine Simulation für den Monitor. Aufgenommen wird der Film weiterhin mit der flachen Gammakurve.

Mit der Einstellung **Auto** erkennt die Kamera selbst das verwendete Profil und zeigt diese mit der ITU709 Gammakurve an. Sie können alternativ manuell **S-Log2→709**, **S-Log3→709**, **HLG(BT.2020)** oder **HLG→709** wählen.

Wenn Sie das Fotoprofil ausschalten, schalten Sie auch die Gamma-Anzeighilfe aus, da es ansonsten zu einer verfälschten Farbansicht im Livebild führt.

8.9 Fotoaufzeichnung



▲ Die Fotoaufzeichnung ist der Export eines Fotos aus einem Video.

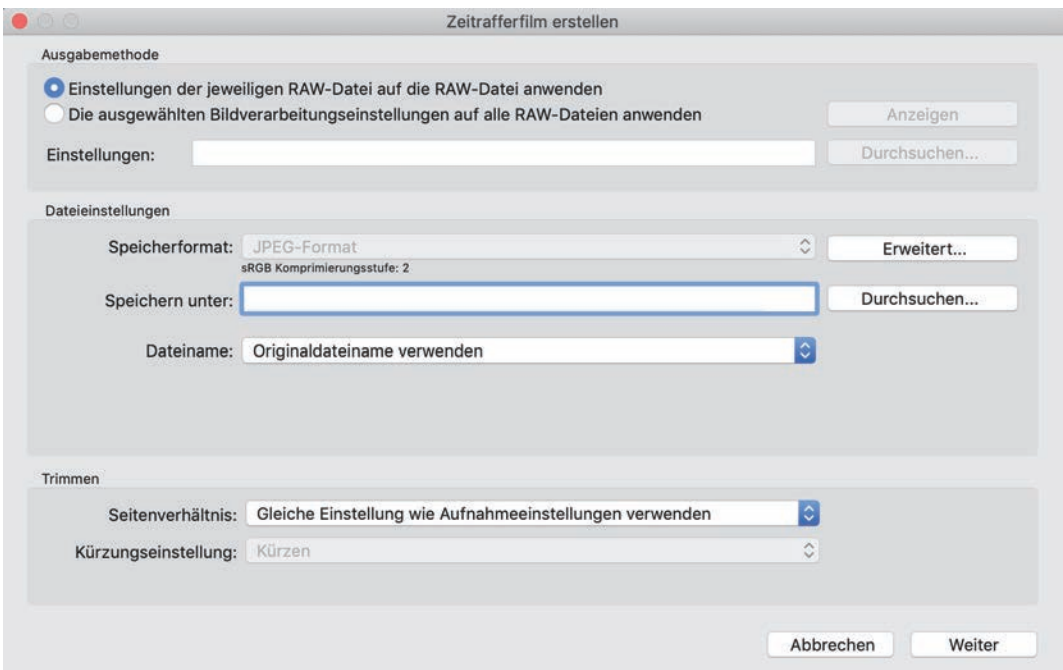
Sie können aus einem bereits erstellten Video ein Foto exportieren. Wählen Sie dazu in der Wiedergabeansicht ein Video aus. Anschließend nutzen Sie die Funktion **MENU/▶ Wiedergabe2/Fotoaufzeichnung**.

Geben Sie das Video mit der Mittelstaste ● wieder ▶, oder pausieren Sie mit der gleichen Taste wieder. Wenn das Video pausiert ist, können Sie mit dem Einstellrad ⦿ oder mit den Tasten ▶◀ durch das Video blättern. Mit der Taste ▲ geben Sie das Video in Zeitlupe ▶▶ wieder. Wenn Sie das richtige Bild gefunden haben, pausieren Sie es. Um ein Foto zu erstellen, drücken Sie die Taste ▼ und das Foto wird aufgezeichnet. 4K-Videos erzeugen ein 16:9 Foto in 8 MP und Full HD-Videos ebenfalls ein 16:9 Foto, allerdings mit nur 2 MP.

aus. Das kann der DCIM-Ordner direkt von Ihrer Speicherkarte sein. Es ist jedoch zu empfehlen, die Fotos vorher in einen entsprechenden Ordner zu kopieren.

Idealerweise liegen die Fotos bereits im Format 16:9 vor, da der fertige Film immer in diesem Seitenverhältnis erstellt wird. Wählen Sie nun mindestens 15 Bilder aus.

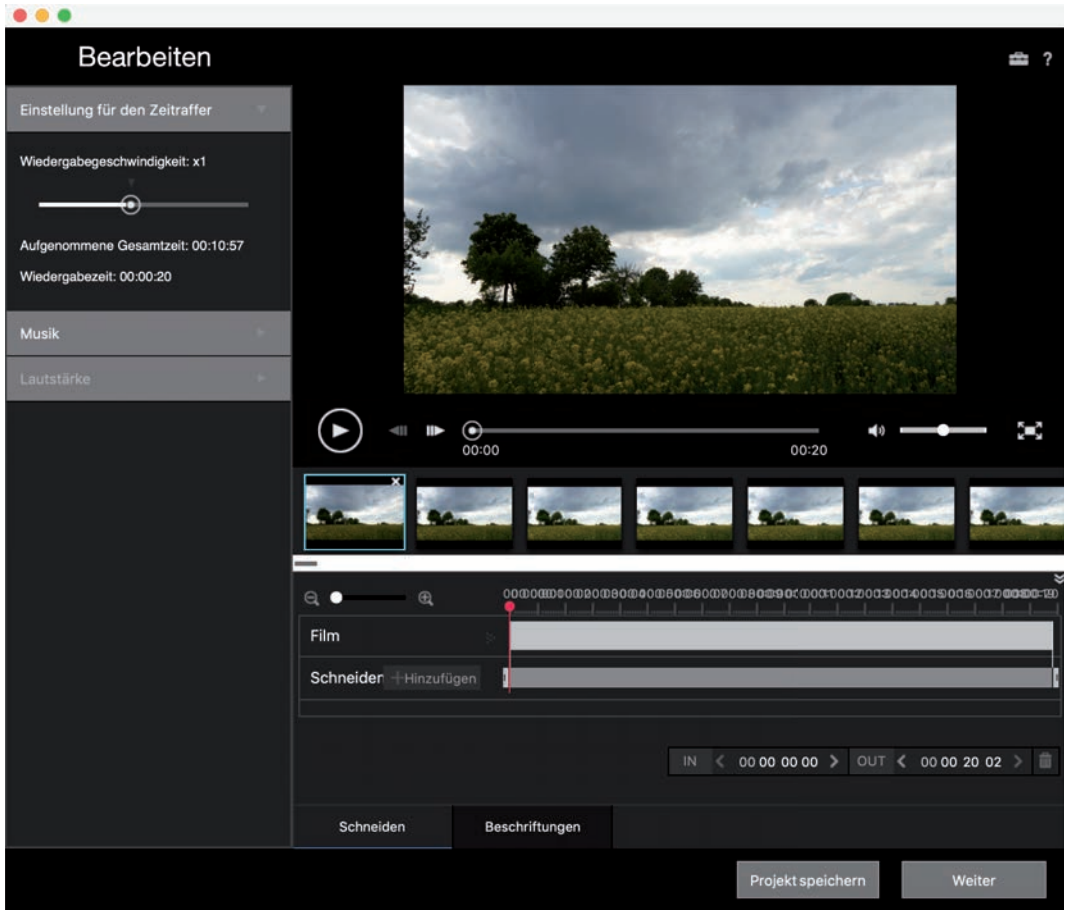
Klicken Sie dafür auf das erste Miniaturbild und markieren Sie es. Klicken Sie dann auf das letzte Miniaturbild, während Sie die Shift-Taste gedrückt halten, so markieren Sie automatisch alle Bilder dazwischen. Sollten Sie Probleme mit der Reihenfolge Ihrer Bilder haben, können Sie im Menü unter **Werkzeuge/Sortieren** entweder nach **Aufnahmedatum und -uhrzeit** oder nach **Dateiname** sortieren.



▲ Auswahl des Speicherortes der erstellten Einzelbilder und des Seitenverhältnisses.

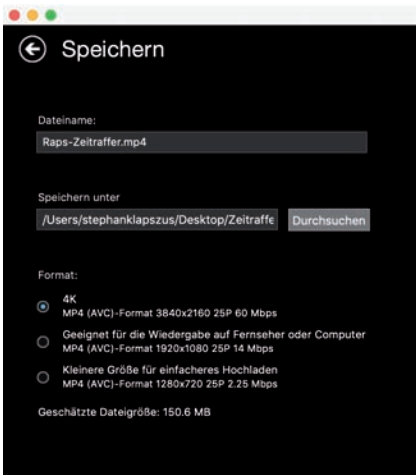
Anschließend wählen Sie im Menü **Werkzeuge/Zeitrafferfilm** aus. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie den Speicherort und das Seitenverhältnis bestimmen können. Wenn Sie RAW-Dateien ausgewählt haben, werden diese zuvor in JPEG umge-

wandelt. Wenn die Fotos noch nicht im 16:9 Format vorliegen, können Sie diese jetzt automatisch beschneiden lassen. Ändern Sie dafür das Seitenverhältnis auf 16:9. Wenn Sie Fotos in einem anderen Seitenverhältnis verwenden und diese nicht beschneiden, erhalten Sie später im Video rechts und links schwarze Balken. Wählen Sie die Schaltfläche **Weiter**. Die Fotos werden entsprechend verarbeitet und beschnitten. Der angegebene Speicherort wird für die neu erstellten Einzelbilder verwendet.

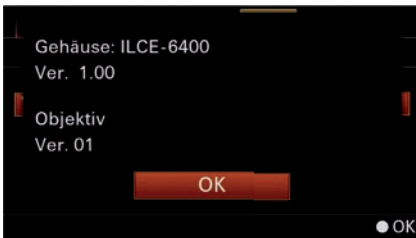


Nun öffnet sich **PlayMemories Movie Creator**. Schauen Sie sich in der Vorschau den Zeitraffer an. Wählen Sie nach Bedarf die Wiedergabegeschwindigkeit und schneiden Ihren Film bzw. bestimmen Sie Anfang und Ende und drücken Sie danach erneut **Weiter**.

▲ Die Vorschau des Zeitrafferfilms im PlayMemories Movie Creator.



▲ Speichern Sie den Zeitrafferfilm in 4K, Full HD oder HD.



▲ Die aktuelle Version in der Kamera sollten Sie vor und nach einem Update kontrollieren.

► Die Firmware-Version 2.00 für die ILCE-6400 (so der technische Name der α6400) ist unter der Supportseite zu finden.

Zuletzt vergeben Sie einen Namen für die fertige Videodatei und bestimmen den Speicherort. Wählen Sie beim Videoformat zwischen: 4K, Full HD oder HD. Die ungefähre Dateigröße des fertigen Filmes wird Ihnen ganz unten angezeigt. Anschließend drücken Sie **Speichern**. Fertig.

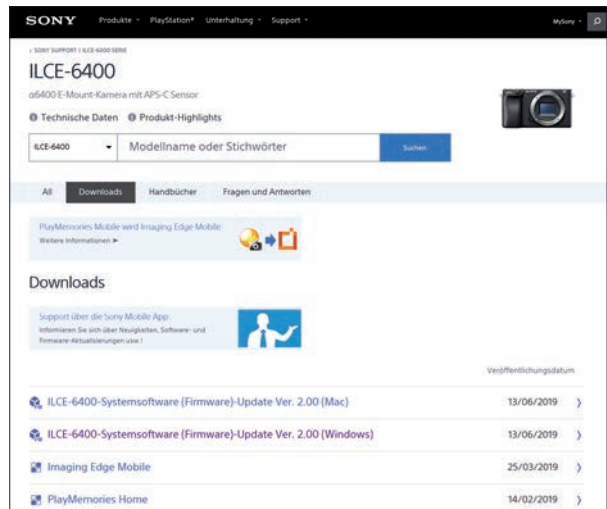
9.8 Firmware-Updates

Für die α6400 ist im Juni 2019 bereits das Firmware-Update 2.00 erschienen, welches den Augen-AF für Tiere nachträglich implementiert. Weitere Updates sind ebenfalls in der Zukunft möglich.

Überprüfen Sie zuerst die aktuelle Version Ihrer Kamera: **MENU/📷 Einstellung7/Version**. Neben der Version vom Gehäuse wird Ihnen die Firmware-Version des angebrachten Objektivs angezeigt.

Über die Supportseite von Sony können Sie kontrollieren, ob es für die Kamera oder für eines Ihrer Objektive ein Update vorliegt: <https://www.sony.de/support>.

Die direkte Supportseite der α6400 finden Sie unter: <https://www.sony.de/electronics/support/e-mount-body-ilce-6000-series/ilce-6400>. Sobald es ein Update zu Ihrer Kamera gibt, finden Sie es unter Downloads.



12.1 Kameraeinstellungen im Spezialfall

Nutzen Sie die Kamera im Studio? Verwenden Sie hochlichtstarke Objektive? Verwenden Sie A-Mount-Objektive? Möchten Sie, dass die Kamera nur mit angeschlossenem Objektiv auslöst? Möchten Sie digital zoomen? In diesem Abschnitt werden viele Spezialfälle kompakt und präzise behandelt.

Einstellungen für die Studiofotografie

Wenn Sie den Blitz eines Fremdherstellers verwenden, wie z. B. einen Studioblitz, erscheint das Livebild in der Regel viel zu dunkel, da die Belichtungsvorschau das Bildergebnis mit dem vorhandenen Licht und nicht mit einem eventuell zündenden Blitz zeigt. Die Belichtungsvorschau können Sie jedoch ausschalten, dann erscheint das Livebild immer gleich hell, unabhängig von der eingestellten Belichtung: **MENU/Anzeige/Bildkontrolle2/Anzeige Live-View** und dort wählen Sie **Alle Einstell. Aus**.



▲ **Alle Einstell. Aus** schaltet die Belichtungsvorschau aus, insbesondere sinnvoll für ein helles Sucherbild in der Studiofotografie.

Der elektronische 1. Verschlussvorhang beeinflusst das Bokeh

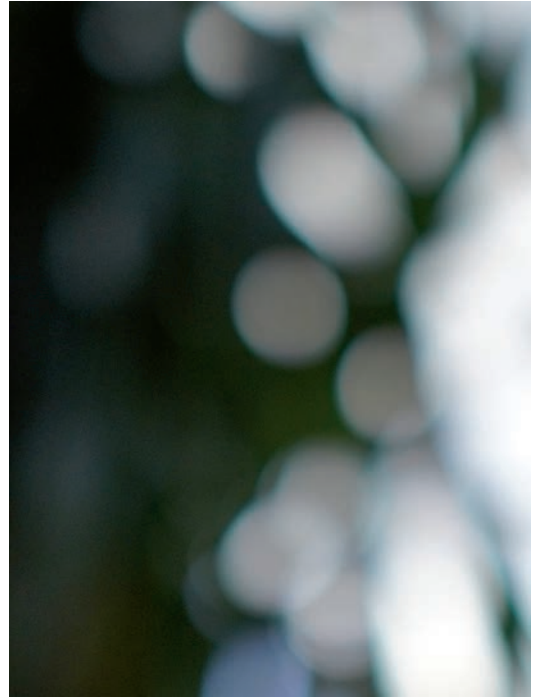
Wie bereits beschrieben, sollte die geräuschlose Aufnahme nur unter bestimmten Bedingungen verwendet werden. Die $\alpha 6400$ besitzt jedoch zumindest teilweise einen elektronischen Verschluss. Dieser besteht aus zwei Vorhängen. Der erste Verschlussvorhang startet die Belichtung und der zweite Verschlussvorhang beendet diese wieder. Jetzt können Sie einstellen, ob der erste Verschlussvorhang elektronisch oder wie der zweite ebenfalls mechanisch ablaufen soll.

Fast immer hat der erste elektronische Verschlussvorhang einen Vorteil, die Kamera löst schneller aus und das in der Regel ohne Nachteile. Es gibt nur ein paar Situationen, in denen der mechanische erste Verschlussvorhang einen leichten Vorteil hat.



16 mm | f/1,4 | 1/4000 Sek. | ISO 3200

▲ Ausschnitt aus dem unscharfen Hintergrund. Unter bestimmten Bedingungen wird der Zerstreuungskreis leicht angeschnitten, verursacht durch den 1. elektr. Verschlussvorhang




16 mm | f/1,4 | 1/4000 Sek. | ISO 3200

▲ Gleiche Belichtungseinstellung, jedoch mit komplett mechanischem Verschluss.



Diese sind:


- Die Verwendung von lichtstarken Objektiven ab Blende F1,4 und gleichzeitiger Wahl einer Verschlusszeit kürzer 1/1000 Sek. kann zu einer verschlechterten Qualität des Unschärfebereichs führen (Bokeh).
- Bei Verwendung von älteren adaptierten Objektiven kann es zu falscher Belichtung kommen.
- Bei Verwendung von sehr kurzen Verschlusszeiten können die Belichtungen leicht voneinander abweichen.

Vermeiden können Sie dies, indem Sie den ersten Verschlussvorhang auf mechanisch stellen: **MENU/**  **Verschluss/SteadyShot/Elekt. 1. Verschl.vorh.** auf **Aus**.

Verwendung von A-Mount-Objektiven

Wenn Sie von einer A-Mount-Kamera auf die $\alpha 6400$ gewechselt haben und Ihre Objektive über einen LA-EA adaptieren, dann stehen Ihnen im Menü zwei weitere Funktionen zur Verfügung.

Erstens können Sie den Autofokus mit **MENU/****AF2/****Eye-Start AF** auf **Ein** starten lassen, sobald Sie durch den Sucher sehen.

Die zweite Funktion ist die Autofokus-Justierung. Wenn Sie mit dem LA-EA2- oder LA-EA4-Adapter Ihre A-Mount-Objektive an die Kamera anbringen, kann es zu Backfokus oder Frontfokus führen, wie auch bei SLT- oder Spiegelreflexkameras. Aus diesem Grund können Sie eine AF-Mikroeinstellung vornehmen und nach Bedarf den Fokus bei einzelnen Objektiven feinjustieren: **MENU/****AF3/AF MikroEinst.** Stellen Sie die **AF-Regelung** zuerst auf **Ein** und dann legen Sie für das aktuell angebrachte Objektiv den **Wert** fest. Diesen müssen Sie selbst durch Ausprobieren ermitteln.




▲ *AF-Feinjustierung bei adaptierten Objektiven unter Verwendung der LA-EA2- oder LA-EA4-Adapter.*



▲ *Bei Deaktivierung löst die Kamera nur aus, wenn ein Objektiv mit elektronischen Kontakten angebracht ist.*

Auslösen ohne Objektiv

Die $\alpha 6400$ löst auch aus, wenn kein Objektiv angebracht wurde, bei Verwendung von manuellen Objektiven oder Adaptern für ein Teleskop.

Wenn Sie ausschließlich Objektive verwenden, die von der Kamera erkannt werden, zum Beispiel original Sony-Objektive, dann können Sie **MENU/****Verschluss/Steadyshot/Ausl. ohne Objektiv** auch **Deaktivieren**. Die Kamera löst dann nur mit angeschlossenem und erkanntem Objektiv aus. Das verhindert beispielsweise, dass Sie fotografieren, obwohl das Objektiv nicht korrekt angebracht wurde.

Zoom-Einstellungen

Neben dem optischen Zoom besitzt die $\alpha 6400$ noch ein digitales Zoom. Beim digitalen Zoom wird das Bild elektronisch vergrößert und intern auf die eingestellte Auflösung hochgerechnet. Die Bildgröße bleibt also identisch, durch die elektronische

Vergrößerung werden die Bildqualität und Details jedoch je nach Zoomfaktor reduziert. Diese Funktion können Sie genauso gut am Computer in der Bildbearbeitung verwenden, indem Sie nachträglich einen Bildausschnitt wählen. Nur wenn Sie ohne Computer arbeiten möchten, kann diese Funktion sinnvoll sein, um noch weiter heran zu zoomen.

Diese Funktion steht nur beim Dateiformat JPEG zur Verfügung. Ändern Sie unter **MENU/📷Zoom** die Zoomeinstellung von **Nur optischer Zoom** auf **Ein: Klarbild-Zoom** für eine maximale 2x Vergrößerung oder wählen Sie **Ein: Digitalzoom** für eine maximale 4x Vergrößerung.

Wenn Sie ein Powerzoom-Objektiv verwenden, können Sie nun über den optischen Zoom hinaus direkt mit dem Zoomring in den Digitalzoom wechseln. Wenn Sie kein Powerzoom verwenden, dann nutzen Sie stattdessen die Funktion **MENU/📷Zoom/Zoom**, die Sie sich auch auf eine Taste programmieren können. Mit den Tasten ▲▼ zoomen Sie in Stufen und mit den Tasten ►◀ stufenlos.

Interessant ist diese Funktion beim Filmen. Wenn Sie in 4K aufnehmen, im Schnitt jedoch nur in Full HD ausgeben möchten, dann können Sie die Auflösungsreserve nutzen, um während des Filmens die Funktion aufzurufen und mit den Tasten ►◀ weich zu zoomen.

Bei einigen Powerzoom-Objektiven können Sie unter **MENU/📷Zoom/Zoomring-Drehricht.** die Zoom-Drehrichtung einstellen.



▲ Zwei Digitalzoom-Möglichkeiten, die sich nur in der maximalen Vergrößerung unterscheiden.

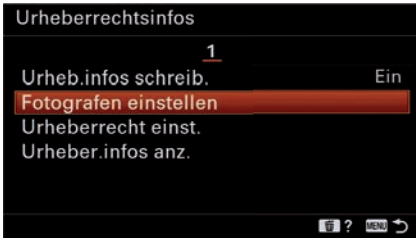
12.2 Ordner, Dateien und Zusatzinformationen

Sie können Urheberdaten in die Bilddatei speichern, den Ordner Ihrer Fotos auf der Speicherkarte ändern und den Dateinamen anpassen. Es ist möglich, sich ein zusätzliches Menü, das Kachelmenü, vor dem eigentlichen Menü einblenden lassen.

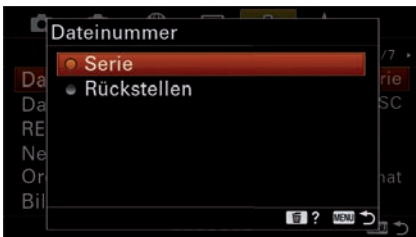
Urheberrechtsinfos

Sie können Ihren Namen und weitere Infos in die IPTC-Daten Ihrer Fotos schreiben lassen. IPTC-Daten sind neben den EXIF-Daten weitere Informationen in Ihren Fotos, die zusätzlich zu den Bildinformationen gespeichert werden. IPTC steht für International Press Telecommunications Council.

Wenn Sie diese Funktion nutzen möchten, aktivieren Sie sie: **MENU/📁 Einstellung5/Urheberrechtsinfos**. Dort schalten Sie die **Urheb.infos schreib.** auf **Ein**. Unter **Fotografen einstellen** können Sie Ihren Namen bzw. den Namen des Erstellers/Urhebers eintragen. Bei **Urheberrecht einst.** geben Sie den Urheberrechtsvermerk (Copyright-Hinweis) ein.



▲ *Einstellung der IPTC-Daten in den Bildern. Sowohl der Name des Fotografen, als auch ein Urheberrechtsvermerk ist möglich.*



▲ *Serie vergibt eine fortlaufende Dateinummer. Rückstellen stellt den Zähler automatisch zurück, z. B. nach Kartenwechsel oder Formatierung.*

Datei- und Ordnername

Ist der Farbraum sRGB eingestellt, fängt der **Dateiname** grundsätzlich mit den drei Buchstaben **DSC** an. Haben Sie AdobeRGB als Farbraum gewählt, erkennen Sie dies am vorangestellten Unterstrich **_DSC**.

Nach dem Namen folgt die Dateinummer. Die Nummern werden fortlaufend von 0001 bis 9999 vergeben, auch wenn Sie Fotos zwischendurch löschen oder andere Speicherkarten verwenden. Der Zähler wird erst wieder auf 0001 zurückgesetzt, wenn Sie 9999 Fotos aufgenommen haben.

Sie können den Bildzähler jedoch so einstellen, dass er jedes Mal bei einer leeren Speicherkarte erneut bei 0001 startet. Wenn Sie einen anderen Ordner wählen, beginnt die Dateinummer dann ebenfalls bei 0001.

Befindet sich bereits ein Foto im Ordner, dann fängt der Zähler nach der höchsten Dateinummer im Ordner an. Bedenken Sie jedoch, dass bei dieser Einstellung Dateien mit identischen Dateinamen auf Ihrem PC sein werden.

Wenn Sie den Zähler jedes Mal zurückstellen möchten, wählen Sie: **MENU/📁 Einstellung6/Dateinummer** und bestätigen Sie den Menüpunkt **Rückstellen**.